Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 438. (Erstes Blatt.) **Mittwoch, 5. November 1902.** (Rainer, Zach. u. Elis.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 4. Nov.

* **Die Neuwahlen zum Reichstage** sollen, wie ein Königsberger Blatt und die „Deutsche Tagesztg." gehört haben wollen, bis in den Spätherbst hinausgeschoben werden. Dann würde, da die Legislaturperiode des jetzigen Reichstags Mitte Juni abläuft, das Reich monatelang ohne Reichstag sein. Hoffentlich treten aber keine unerwarteten Eingriffe ein, daß man plötzlich des Reichstages bedürfte. Entschieden wird übrigens über den Termin der Neuwahlen wohl noch nicht sein.

* **Die „Ehrentafel" deutscher Arbeiterfreunde** für das dritte Quartal 1902, in welcher die in Deutschland von Arbeitgebern, Actiengesellschaften 2c. für das Wohl der Arbeiter und Angestellten und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der unteren Volksklassen gemachten außerordentlichen Stiftungen und Geschenke verzeichnet werden, wird im „Arbeiterfreund" veröffentlicht. Die Gesammtsumme betrug 19,554,827 M. Betheiligt waren 193 Spender; darunter 132 private mit 66 Einzelleistungen, 52 Actiengesellschaften mit 166 Einzelleistungen und 4 Banken mit 14 Einzelleistungen. Die Gesammtsumme der Spender in den ersten drei Vierteljahren betrug 63,952,950 Mark, ein sehr erheblicher und sehr dankenswerther Aufwand für die Hebung der weniger bemittelten und ärmeren Bevölkerungsschichten.

** **Man wundert sich oft,** daß selbst in unterrichteten protestantischen Kreisen so grobe Täuschungen sowohl über allgemein kath. Verhältnisse verbreitet sind, als auch insbesondere Anschauungen in geschichtlicher Beziehung herrschen, welche der einfachsten klaren Wahrheit Hohn sprechen. Woher es kommt? Zum guten Theil von der Erziehung, welche mit grausigen Ammenmärchen über katholische Dinge beginnend, auch sogar in dem höhern Schulunterrichte in völlig verdrehter, dem confessionellen Frieden durchaus schädlichen Weise geleitet wird. Da lese man z. B. die Themata der Aufsätze durch, welche an den höhern Lehranstalten Berlin's den Schülern zur Bearbeitung angetragen werden. Wir finden darunter u. A.:

„Walther von der Vogelweide ein Vorläufer der Reformation. Warum greift Walther den Papst an? Walther von der Vogelweide und Innocenz III. Das reformatorische Element in Gustav Freytags Markus König. Gustav Adolfs Heldenlaufbahn nach Schillers dreißigjährigem Kriege. Welchen Mißbräuchen und Anmaßungen des römischen Stuhles tritt Luther in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation" entgegen? Luthers Vorschläge zu einer Reform des Papstthums. Wie legt Luther die drei Mauern der Romanisten nieder? Worin sieht Luther den Verfall der Kirche und dessen Ursachen? Die Geistlichkeit im Götz."

Diese Aufgaben mögen genügen. Daß diesen Thematen die nöthige Belehrung vorhergegangen ist, und daß die Schülerbibliotheken auch ihrerseits den geeigneten Nährstoff geliefert haben, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Bei einer solchen, den Haß gegen Rom und die katholische Kirche systematisch großziehenden Unterrichtsweise, darf man sich alsdann nicht wundern, wenn weite protestantische Kreise sich die Katholiken in der wunderlichsten, ja schreckenerregenden Gestalt vorstellen.

* **Europa in Waffen.** Das Anwachsen der europäischen Rüstungslasten wird von Edmond Thry im „Economiste européen" durch folgende Ziffern charakterisirt: „Die militärischen Ausgaben Europas stiegen von 4612 Millionen Frcs. im Jahre 1891 auf 5324 Millionen im Jahre 1896 und auf 7875 Millionen im Jahre 1901. Von dieser letzteren Ziffer entfallen allerdings auf England für die Kosten des südafrikanischen Krieges 1600 Millionen. 1891 hatten Rußland und Frankreich ein militärisches Budget von 1608 Millionen, die Dreibundsmächte ein solches von 1457 Millionen; die Ziffern stiegen 1901 auf 2135 Millionen für Frankreich und Rußland (Zunahme 527 Millionen oder 32pCt.) und auf 1958 Millionen für die Dreibundsmächte (Zunahme 501 Millionen oder 34pCt.). Während der gleichen Epoche stiegen die militärischen Ausgaben Englands, die Kosten des südafrikanischen Krieges nicht eingerechnet, von 794 auf 1300 Millionen, was eine Zunahme von nahezu 65 Prozent bedeutet. Glücklicher Weise verlangt alle Welt in Europa die Aufrechterhaltung des Friedens. Wie würde es erst aussehen, wenn das nicht der Fall wäre!"

* **Alters- und Invalidenrenten.** Nach der im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. September 1902 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 verhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten (§§ 9, Absatz 2, und 10 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und 15 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) 843 662.

Davon sind in Folge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Widererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezug von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen 287 492,

sodaß am 1. Okt. 1902 liefen 556 170

gegen 534 000

am 1. Juli 1902.

Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten (§§ 9 Absatz 4 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und 15 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes) betrug 399 707.

Davon sind in Folge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 228 196,

sodaß am 1. Okt. 1902 liefen 171 511

gegen 173 957

am 1. Juli 1902.

Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 20 816.

Davon sind in Folge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen weggefallen 9 475,

sodaß am 1. Okt. 1902 liefen 11 341

gegen 10 413

am 1. Juli 1902.

Beitragserstattungen sind bis zum 30. September 1902 bewilligt:

a. an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind 853 820

gegen 821 438,

b. an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind 1000

gegen 848,

c. an die Hinterbliebenen von Versicherten 189 091

gegen 181 057,

zusammen 1 043 911

gegen 1 003 343

bis zum 30. Juni 1902.

* **Eine Umgestaltung der Strafbestimmungen für Duellanten** steht, wie die „Rhein.-Westfäl. Ztg." hört, bevor. In der neuen Strafordnung sollen bedeutend schärfere Strafen vorgesehen sein, als dies jetzt der Fall ist. Namentlich dem Offiziersehrengericht soll eine weitere Grenze gezogen werden, sobald eine böswillige Verletzung der Standesehre zur Verhandlung steht. Auch sollen für Duellanten strengere Strafen angesetzt werden.

* **Ueber eine furchtbare Soldatenmißhandlung mit tödtlichem Ausgang** berichtet die in Insterburg erscheinende „Ostdeutsche Volkszeitung." Dieses Blatt hat in Bestätigung einer ihm schon früher gewordenen privaten Meldung von der in Insterburg wohnhaften Wittwe Amalie Baltrusch einen Brief erhalten. Dieselbe schreibt, daß ihr Ehemann, August Baltrusch, der als Kanonier bei der sechsten fahrenden Batterie des ersten Artillerieregiments in Gumbinnen gedient habe, am Abend des 8. August d. J. auf Befehl eines Unteroffiziers aufs Furchtbarste mißhandelt und dann aus einer 2 Stock hoch gelegenen Stube zum Fenster auf den Kasernenhof hinausgeworfen worden sei und in Folge dessen seinen Tod gefunden habe. Am Begräbnißtage habe der Rittmeister zu ihr gesagt, daß ihr Mann ein tüchtiger Soldat gewesen sei und, daß es ihm sehr leid thue, daß er auf solche Weise ums Leben habe kommen müssen. Die Schuldigen würden bestraft werden und sie eine Unterstützung erhalten. Bisher habe sie aber weder eine Nachricht über eine erfolgte Bestrafung noch eine Unterstützung erhalten, auch ein Schreiben ihrer Dienstherrschaft an den Batteriechef sei unbeantwortet geblieben.

Dieser Fall ist von so außergewöhnlicher Rohheit, die einzelnen Angaben des genannten Blattes sind so entsetzlich, daß wir schon im Interesse des Ansehens unserer Armee wünschen und hoffen möchten, die Angaben der „Ostdeutschen Volkszeitung" beruhten auf einer falschen oder wenigstens den Thatbestand übertreibenden Information. Jedenfalls kann eine amtliche Aufklärung unmöglich ausbleiben.

Frankreich.

* **Paris**, 3. Nov. Wie gemeldet, hat der Ministerpräsident und Kultusminister Combes den wegen Betheiligung an der Massenkundgebung des Episkopats vor den Staatsrath verwiesenen Bischöfen mittheilen lassen, daß sie ihre Einsprüche an den Staatsrath gelangen lassen können. Mgr. Touchet, Bischof von Orleans, hat bereits eine Vertheidigungsschrift abgesendet. Der Prälat erbringt den Nachweis daß die Massenkundgebung des Episkopats unter keine der von dem Konkordat und den organischen Artikeln geltend

---

Im Doktorhause.

Erzählung von C. Borges.

18) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Du bist mir eine liebe Schwester gewesen," flüsterte er am Nachmittage des Weihnachtsabend, „und ich freue mich, daß Du Walter wieder glücklich gemacht hast. Ich hätte Dich so gerne als seine Gattin gesehen, aber ich fühle es, ich werde das neue Jahr nicht mehr erleben. Versprich mir, daß Ihr um meinetwillen die Hochzeit nicht aufschieben wollt."

„Ich verspreche es," gelobte Bertha feierlich; „die Hochzeit wird Ende Januar sein. Aber verscheuche Deine trüben Gedanken, Du wirst gewiß bald wieder besser werden, lieber Joseph, und dann bleibst Du im Sommer bei uns, und Du wirst sehen, wie gern und liebevoll wir Dich pflegen werden."

Der Kranke schüttelte wehmüthig sein Haupt. „Ich bedarf bald keiner Pflege mehr," hauchte er matt, „aber Du hast mir das Versprechen gegeben, und mehr verlange ich nicht."

Eine feierliche Pause trat ein. „Wo ist Walter?" fragte der sterbende Knabe, „ich hörte schon vor einiger Zeit seinen Tritt im Hausflur, warum kommt er nicht?"

Bertha hatte den wohlbekannten Tritt ebenfalls vernommen und wunderte sich über die Verzögerung. Leise verließ sie das Krankenzimmer; Walter stand allein unten im Speisezimmer, sein Antlitz war aschfahl, seine Glieder bebten.

„Walter!" Ihre Hand berührte leise seine Schulter; eine flüchtige Röthe färbte seine Wangen.

„Verlaß mich," stieß er mühsam hervor, „wir müssen uns trennen."

„Unmöglich! Es kann Dein Ernst nicht sein," rief sie fast verzweifelt aus, „ist es dennoch wahr, daß mein Vater ein Verbrecher war?"

Er umschlang sie mit seinen Armen. „Wir müssen uns trennen, Geliebte, denn ich habe höchst sonderbare Nachrichten heute vernommen. Fräulein Priscilla Detlev war heute wieder im Bureau. Sie brachte alte Briefe von Deiner Mutter, sie schrieb aus Paris. Ihr Gatte, Dein Vater, hieß wirklich Johann Tremor. Er war ein ehrenwerther, fleißiger Mann, der Deine Mutter grenzenlos liebte. Er kam in Verdacht einer Wechselfälschung, war aber völlig schuldlos, wie sich später erwies. Diese Verdächtigung kränkte ihn so tief, daß er den Bitten seines Halbbruders, Karl Nordland, nachkam, und nach Amerika übersiedeln wollte. Auf der Reise dorthin starb er. Deine Mutter nahm den Namen ihres Schwagers an und nannte sich Frau Nordland, weil der ehrliche Name Tremor in Verbindung mit einem Verbrechen gestanden hatte. Verstehst Du jetzt, warum wir uns trennen müssen, Geliebte? Deine Mutter war die längst vermißte Helene Detlev und Du bist jetzt die Erbin des alten Kaufherrn und Commercienraths Böhmker!"

„Nun, das hindert doch nicht!"

„Wie ruhig Du dabei bist."

„Ich wußte es schon seit vier Tagen. Herr Elmerstein hatte einen Brief von meinem Onkel erhalten, und der hat Alles ganz genau geschrieben. Ich sollte Dir vor unserer Hochzeit nichts davon sagen; dein Vater meinte, Du würdest mir mein Wort zurück geben; aber ich fürchte mich nicht, ich kenne Dich doch besser, ich habe größeres Vertrauen zu Deiner Liebe."

„Meine Liebe zu Dir wird niemals aufhören, Geliebte, aber im Vergleich zu Deinem Reichthum bin ich ein armer Mann."

„Erinnerst Du Dich denn nicht des letzten Weihnachtsabends?"

„Ich werde die Stunden niemals vergessen."

Das junge Mädchen schmiegte sich fester an ihn. „Du erzähltest mir, daß der sterbende alte Böhmker Dir einen Auftrag auf den Lebensweg gegeben habe: wenn Du jemals seine Erbin auffinden solltest, ihr zu sagen, daß sie Recht gehabt habe, und Liebe besser wie Reichthum sei. Du erwähntest ferner, daß der Sterbende Dir gerathen habe, wenn Du jemals zwischen Liebe und Gold wählen müßtest, seiner einsamen Todesstunde zu gedenken. Walter, kannst Du an jenen Weihnachtsabend zurückdenken und mir Deine Liebe entziehen, weil ich Gold geerbt habe, dessen Besitz mir ohne Deine Liebe nie Glück bringen kann?"

„Du machst mich wirklich wankelmüthig."

„Du hast mich gelehrt, Dich zu lieben, Walter," flüsterte sie. „Was liegt an dem Golde, wenn wir nur nicht getrennt werden. Ich habe auch Joseph versprochen, daß unsere Hochzeit nicht aufgeschoben werden soll."

Er küßte sie zärtlich; die Liebe hatte gesiegt. Dann legte er leise ihre Hand auf seinen Arm, dieund führte sie in Josephs Krankenzimmer, wo die ganze Familie am Bett des Kranken versammelt war.

Die Augen des Sterbenden richteten sich mit inniger Liebe auf die Eintretenden; Frau Elmerstein setzte einen niedrigen Schemel für Bertha dicht an's Krankenbett, es war ihr Lieblingsplatz, den sie nur ungern verließ.

„Es ist meine letzte Weihnacht," flüsterte der sterbende Knabe, „ich habe diesen Tag so sehr herbeigesehnt."

„Sprich nicht so, mein Kind," mahnte der bekümmerte Vater; „wer weiß, vielleicht bist Du an der nächsten Weihnacht wieder wohler."

„Ich werde bald ganz wohl sein," hauchte Joseph mit ersterbender Stimme. Seine Mutter verkand seine Worte, und es durchschnitt ihr wie mit einem Messer das Herz. „Horch, Mutter," fuhr der Kranke mit sichtlicher Anstrengung fort, und versuchte sich im Bette aufzurichten, „ich höre die Glocken läuten; öffne das Fenster, damit ich besser höre! Man läutet das Weihnachtsfest ein, — bald feiere ich dort oben meine Weihnacht."

Die kalte Winterluft durchströmte das Gemach und trug auf zitternden Schwingen den Schall der Weihnachtsglocken zu dem Ohr des Lauschenden, der mit letzter Kraft keinen Ton entbehren wollte. Als nach und nach leise das Geläute verstummte, schlossen sich die Augen des armen Dulders, ein seliges Lächeln umspielte seine blassen Lippen, die der Todesengel schon geküßt hatte, und kaum verständlich murmelte er die Worte: „Ehre sei Gott in der Höhe!" Dann ein letzter Seufzer und er war eingegangen in das Land des Friedens, wo alle Schmerzen und alle Erdennoth für immer verschwunden sind.

* * *

Es war ein stilles, ruhiges Hochzeitsfest, das im Hause des alten Dr. Helmerstein im engen Familienkreise gefeiert wurde; denn seit kaum vier Wochen ruhte der stille Dulder in seiner kühlen Gruft und das Gedächtniß an den verstorbenen Liebling war noch zu frisch und lebendig in aller Herzen. Die friedliche Todesstunde und der letzte Lobgesang des Sterbenden erinnerten an den Engelsgesang, den vor neunzehn Jahrhunderten allein die Hirten auf dem Felde hören durften.

Der letzte gute Rath des alten Böhmker wurde nie vergessen, denn das glückliche junge Paar bewies in seinem täglichen Leben, daß Liebe besser als Reichthum sei. Bei jedem wiederkehrenden Weihnachtsfest nimmt die freudestrahlende Mutter ihre beiden Kinderchen, einen rothwangigen Knaben und sein jüngeres Schwesterchen auf den Schooß, und dann erzählt sie ihnen von dem lieben, geduldigen Joseph, der unter dem Geläut der Weihnachtsglocken und mit dem Jubelruf: „Ehre sei Gott in der Höhe!" von den Englein in den Himmel getragen wurde.

gemachten Bestimmungen fällt, die den Mitgliedern des Episkopats die gemeinsamen Berathungen in Konzilen, Synoden oder sonstigen Versammlungen verbieten. Auch die von dem Staatsrathe eigenmächtig hinzugefügte Bestimmung über das „Einvernehmen durch Briefwechsel" sei auf den vorliegenden Fall nicht anwendbar, da die Mitglieder des Episkopats nicht aufgefordert wurden ihre Meinung über die Petition abzugeben und etwaige Aenderungen vorzuschlagen, sondern nur ersucht wurden, ihre Unterschrift herzugeben. Die Mitglieder des Episkopats hätten demgemäß nur von dem allen Bürgern gewährleisteten Rechte, Petitionen an die Häuser des Parlaments zu richten, Gebrauch gemacht.

* **Paris,** 4. Nov. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht zwei Erlasse des Ministerpräsidenten, wovon der erste die von verschiedenen Erzbischöfen und Bischöfen vollzogenen Ernennungen katholischer Pfarrer genehmigt und der zweite die vom Consistorium der protestantischen Kirche vollzogene Wahl des neuen Geistlichen der Gemeinde Ollières (Ardèche) gutheißt. Artikel 10 des Conkordats weist zwar den Bischöfen das Recht der Ernennung der Pfarrer zu, erklärt aber, daß die Wahl nur auf solche Personen fallen dürfe, die der Regierung genehm sind. Es ist das erste Mal, daß im Staatsblatt derartige Ernennungen amtlich verzeichnet werden. Darin wird ein Anzeichen zu erkennen sein, daß der Ministerpräsident auch hierin neue Anknüpfungspunkte zum Streit auf kirchenpolitischem Gebiete sucht.

Amerika.

* **New-York,** 3. Nov. In den Vereinigten Staaten finden am Dienstag wichtige Wahlen statt. In 42 Staaten sind Mitglieder des Congresses zu wählen — in den drei übrigen Staaten haben die Wahlen bereits im Herbst stattgefunden — während in 21 Staaten Staatsbeamte und in 11 anderen untergeordnete Beamte zu wählen sind. Außerdem sind Staats-Legislatoren zu erwählen, die 23 neue Senatoren für den Bundessenat zu ernennen haben. Zu beachten ist, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, ferner, daß das neue Repräsentantenhaus auf Grund der letzten Volkszählung vom Jahre 1900 erwählt wird, in Folge dessen statt der bisherigen Zahl von 357 Repräsentanten deren 386 zu wählen sind. Der größte Theil der neuen Kongreßsitze fällt auf die westlichen und südwestlichen Staaten, wo eine starke Zunahme der Bevölkerung stattgefunden hat.

China.

* **Ueber Christenverfolgungen in China** hat nach der „Köln. Volksztg." ein in Lothringen weilender Missionar aus Sutchuen Nachrichten erhalten. Die Distrikte Kintang und Ganco sind verwüstet; an 1000 Christen sind umgebracht worden, darunter ein chinesischer Priester. Die Stadt Tchentou ist von den Boxern belagert. Diese Ereignisse sind von Ende Juli und Anfang August. Bischof Dunand schreibt unter dem 30. Juli, daß die Distrikte Soukiaounan und Tsitoniona verwüstet sind, vielleicht auch Sintchang. P. Dupuis hat flüchten können; sein Vikar aber, Joseph Honang, ist auf der Flucht ergriffen und gemartert worden. Der Bischof schreibt von wenigstens 500 umgebrachten Christen. Spätere von P. Robert brieflich mitgetheilte Telegramme erhöhten die Zahl der Opfer sich auf 1500. Die Boxer bedrohten ernstlich die Stadt Tchentou; ein Straßenkampf fand dort statt. Kommandant Homst hat die „Olry" (französisches Kanonenboot, das zum Eindringen in das Innere Chinas durch das Thal des Blauen Flusses geeignet ist) in Riatin (Stadt an einem Zuflusse des Blauen Flusses, acht Tagelängen im Süden von Tchentou) verlassen und sich nach Tchentou mit drei Matrosen und einer kleinen Kanone begeben. Er hat bei Bischof Dunand Wohnung genommen; aber seither hat ihn Konsul Bous d'Arty, der auch nach der Hauptstadt gezogen ist, zu seinem Kanonenboot zurückbeordert.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 4. November.

Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung machte der Präsident Graf Ballestrem dem Hause Mittheilungen von dem Ableben des Abg. Rickert, der lange mit unermüdlicher Treue, zum letzten Male noch am 14. Oktober, sich als Mitglied des Reichstages dessen Arbeiten hingegeben habe.

Die Berathung der Zolltarifvorlage wurde fortgesetzt bei dem einerseits von den Socialdemokraten und anderseits von den Freisinigen beantragen § 1 b, demzufolge der Bundesrath „verpflichtet" bzw. nur „befugt" sein soll, die Zölle für eingehende Waren aufzuheben und deren zollfreie Einfuhr zuzulassen, wenn die gleichartigen Waren von deutschen Verkaufsvereinigungen (Syndikate, Trusts, Kartelle, Ringe) nach dem oder im Auslande billiger verkauft werden als in den deutschen Zollgebieten. Daß in der Syndikatsfrage etwas geschehen müsse, darüber waren auch heute die meisten Redner einig, nur über die Art des Vorgehens gingen die Meinungen weit auseinander.

Der weitere Verlauf der Debatte, an der sich noch die Abgg. Beumer (nat.-lib.) und Broemel (Freis. Vg.) betheiligten, bot wenig Bemerkenswerthes mehr, da die Mehrheitsparteien bei ihrer Taktik verharrten, durch Nichtbetheiligung an den Debatten über Verschleppungsanträge die Obstruktion zu ermüden und ihr den Stoff zu weiteren endlosen Reden zu entziehen.

Um 6 Uhr ging von der Linken ein Antrag auf Vertagung ein. Da bei der Abstimmung durch Erheben von den Sitzen das Bureau über das Abstimmungsergebniß zweifelhaft blieb, mußte die Abstimmung durch Hammelsprung vorgenommen werden. Dieselbe ergab als anwesend nur 135 Abgeordnete, von denen 49 für und 85 gegen die Vertagung stimmten. Das Haus war also beschlußunfähig und mußte aus diesem Grunde vertagt werden.

Stadtverordneten-Sitzung

(Eigener Bericht.)

⊙ **Neuß,** 5. November 1902.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, waren anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Gielen die Herren Beigeordneten und Stadtverordneten Thywissen und Vetter, die Herren Stadtverordneten Vellerstein, Busch, Eckertz, Frings, Gater, Geyr, Hellersberg, Hermkes, Hofstadt, Kaumanns, Körschen, Korten, Leuchtenberg, Lonnes, Tosetti und Wenders, sowie Herr Beigeordneter Melchers.

Die Tagesordnung lautete:

1. Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 Absatz 1 der Städteordnung. 2. Wahl von 5 Kreistagsabgeordneten. 3. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten und Bestimmung der Reihenfolge, in welcher die Beigeordneten den Bürgermeister vertreten. 4. Antrag der Firma P. W. Kallen auf Gestattung der Benutzung eines städtischen Brunnens am Oberthor. 5. Verpachtungen. 6. Beschickung der deutschen Städteausstellung in Dresden. 7. Ankauf eines Gebäudes für den Stadtgarten. 8. Festsetzung der Straßenbaukosten der Kaiser Friedrichstraße. 9. Festsetzung der Gehaltsbezüge für die neueinzurichtende Polizeiwachtmeisterstelle. 10. Neubau von Schulen. 11. Prüfung und Festsetzung der Rechnung der Stadtkasse pro 1901. 12. Erwerb von Straßenterrain.

Davon wurden die Positionen 2, 3, 4, 5 und 12 in die geheime Sitzung verwiesen, die übrigen in öffentlicher Sitzung berathen.

Vorsitzender: Er habe die Ehre Herrn Stadtverordneten Busch, wohl im Namen des ganzen Collegiums, die herzlichsten, aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen zu der doppelten hohen Auszeichnung, die ihm in letzter Zeit durch Verleihung sowohl des Piusordens 3. Klasse sowie des rothen Adlerordens 4. Klasse, welch letztere Auszeichnung der Herr Landrath in seiner, Redners, Gegenwart gestern Herrn Busch ausgehändigt habe, zu Theil geworden. Die Auszeichnung durch Se. Majestät den Kaiser sei ein Ausfluß der Anerkennung für die vielen großen Kirchenbauten, die Herr Busch so glücklich vollendet habe, besonders der Neußer Marienkirche, dann aber auch für dessen rege uneigennützige Thätigkeit im Dienst von Staat und Gemeinde.

Stadtverordneter Busch: Er danke Sr. Majestät dem Kaiser ehrfurchtsvoll für die ihm verliehene Auszeichnung, dem Hrn. Bürgermeister Gielen für die Förderung, welche er sich um diese hohe Ehrung erworben und allen für die liebenswürdigen Glückwünsche. Er gebe im Hinblick auf die beiden Dekorationen das feste Versprechen, daß er wie bisher auch in Zukunft ein treuergebener Sohn der heiligen Kirche und ein treuer Sohn des Vaterlandes, ein treuer Diener des Staates und getreuer Unterthan des Kaisers sein wolle.

Vorsitzender: Nach einer Mittheilung der Regierung sei der Betrag zur Ruhegehaltskasse der Lehrer anstatt wie veranschlagt 3900 Mk. 5200 Mk. hoch, also 1300 Mk. mehr.

1. Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 Absatz 1 der Städteordnung.

Den Vorsitz bei dieser Position führt Herr Beigeordneter Thywissen, der folgendes bemerkt: Es handele sich darum, Herrn Bürgermeister Gielen das Bürgerrecht schon vor Ablauf eines Jahres zu verleihen, damit derselbe zum Kreistag wählbar sei. Die Städteordnung gestatte dies ausdrücklich, um besoldete Magistratspersonen zum Kreistag wählbar zu machen.

Das Kollegium erklärt sich mit der Verleihung des Bürgerrechtes an Herrn Bürgermeister Gielen einverstanden.

Der Herr Bürgermeister übernimmt darauf wieder selbst den Vorsitz.

6. Beschickung der deutschen Städteausstellung in Dresden.

Vorsitzender: Es liegt die Anfrage vor, ob Neuß sich an der Städteausstellung in Dresden betheiligen wolle. Er habe den ursprünglich dafür bestimmten Plan des Consolidationsprojektes, der auch in der Düsseldorfer Ausstellung gewesen sei, im Saale aufstellen lassen. Er halte den Plan zur Ausstellnng in Dresden für ganz ungeeignet, das Consolidationsprojekt nehme nicht den 10. Theil davon ein. Die Grenzen seien nicht eingezeichnet, überhaupt werde man aus dem Plan in Dresden nichts ersehen können. Die Zeit um etwas neues für Dresden anfertigen zu lassen sei zu kurz. Er bitte deshalb, von einer Beschickung der Städteausstellung abzusehen.

Das Kollegium stimmt dem zu.

7. Ankauf eines Gebäudes für den Stadtgarten.

Vorsitzender: Es lägen verschiedene Kaufangebote von Gebäuden der Düsseldorfer Ausstellung vor, die geeignet sein sollen zur Errichtung einer Restauration im Stadtgarten. So ein Holzbau der Hagener Akkumulatorengesellschaft, 34 Meter lang, 5½ Meter tief, zu 5000 Mk. Er habe einen hiesigen Zimmermeister mit einer Kostenrechnung über den Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes beauftragt. Diese Kosten würden sich auf 2800 Mk. belaufen, das ganze also 8000 Mk. kosten. Ein Pavillon von Humbold sei zu 12 500 Mk., ein Staatsbahnpavillon zu 26 000 Mk. angeboten worden. Die Baukommission habe sich diesen Angeboten gegenüber ablehnend verhalten. Daneben sei sie der Ansicht gewesen, jetzt schon endgültig den Bau einer Stadtgartenrestauration zu beschließen. Es werde vorgeschlagen, ein Preisausschreiben an die hiesigen Architekten zu erlassen zum Bau eines Restaurationsgebäudes für den Stadtgarten, ohne Erdarbeiten solle der Fachwerkbau etwa 30000 M. kosten. Der Baucommission sollte anheim gestellt werden, einen Plan zu 300 Mk. und zwei zu 150 Mark anzukaufen. Mit dem Zelt komme man doch nicht mehr aus, aber für die angegebene Summe werde sich wohl ähnlich wie in Köln ein gemüthliches Plätzchen im Stadtgarten schaffen lassen.

Das Collegium stimmt dem Vorschlag der Baukommission zu.

8. Festsetzung der Straßenbaukosten der Kaiser Friedrichstraße.

Vorsitzender: Es handele sich darum, den Werth des städtischen Terrains, das zur Offenlegung der Kaiser Friedrichstraße gebraucht worden sei, festzustellen. Es werde 7 Mark pro □ m vorgeschlagen.

Das Collegium nimmt den Antrag an.

9. Festsetzung der Gehaltsbezüge für die neueinzurichtende Polizei-Wachtmeisterstelle.

Vorsitzender: Mit dem 1. April werde eine neue Polizeiwachtmeisterstelle eingerichtet. Das Anfangsgehalt solle 1700 Mark, steigend alle 2 Jahre um 150 Mark bis 2300 Mark betragen, außerdem 100 Mark Kleidergeld.

Das Collegium ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

10. Neubau von Schulen.

Vorsitzender: Der Schulvorstand habe sich in zwei Sitzungen eingehend mit der Errichtung neuer Volksschulen befaßt und mache den Vorschlag, sowohl für den nördlichen wie für den südwestlichen Stadttheil, den Bau einer Schule mit je vier Knaben- und vier Mädchenklassen zu beantragen. Für den südwestlichen Stadttheil sei ein Bauplatz in der Nähe vom Wasserwerk an der Bergheimerstraße in Aussicht genommen. Ueber die Nothwendigkeit einer Schule an der Furtherstraße brauche er kein Wort zu verlieren. Die Erhebungen hätten ergeben, daß für die Schule an der Bergheimerstraße 434 schulpflichtige Kinder in Betracht kämen, thatsächlich würden es noch mehr sein. Außerdem baue sich der Stadttheil dort stark an, 14 oder 15 Baugesuche lägen wieder dafür vor. Der Schulvorstand sei der Ansicht, daß die große Schule im Südwesten ein dringenderes Bedürfniß sei als die auch in Aussicht genommene Außenschule am Berghäuschenswege, die für die Kinder von Grimlinghauserbrücke, Nixhütte und Selikum geplant sei.

Beigeordneter Melchers: Am 4. Februar sei ein Beschluß wegen der Außenschule gefaßt worden, es habe später eine Ortsbesichtigung durch Regierungskommissare stattgefunden, und am 17. Mai habe die Regierung den Bau der Schule an der Furtherstraße und der Außenschule genehmigt. Von der Schule im Westen sei in dieser Genehmigung keine Rede. Wenn es aber nothwendig sei, möge man die Schule im Südwesten und die Außenschule beschließen. Für die Außenschule kämen außer den Kindern vom Berghäuschensweg 12 Kinder von Nixhütte, 3 vom Berghäuschen in Betracht, die Außenschule werde doch nur 20—25 000 Mark kosten.

Vorsitzender: Der Beschluß der Regierung vom 17. Mai genehmige den Antrag des Schulvorstandes, der sich auf Errichtung einer 8klassigen Schule im nördlichen Stadttheile bezog, ferner eine Außenschule am Berghäuschensweg in Aussicht nahm. Die Regierung habe ferner in dem Schreiben gesagt, sie setze voraus, daß dem weiteren Bedürfniß nach einer Schule im Südwesten der Stadt Rechnung getragen werde und gebe zur Erwägung, die Kinder von Grimlinghauserbrücke in Grimlinghausen zu belassen und auch sonst keine Verschlechterung des Schulweges für die Kinder durch neue Schulen eintreten zu lassen.

Die Sachlage sei die, daß die Verhältnisse und die fortschreitende Bebauung im südwestlichen Stadttheile dort die Errichtung einer großen Schule nöthig machten. Er halte diese Schule mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden 400 Kinder für dringender als die Außenschule für die 12 und 5 Kinder von Nixhütte und Selikum. Die Außenschule könne man ja für die Zukunft ins Auge fassen. Augenblicklich sei sie nicht möglich, weil die Mittel nicht reichten. Wenn die beiden Schulen im Norden und Südwesten gebaut würden, dann sei der Schulbaufonds auf 2 Jahre absorbirt. Er bitte heute nur endgültig Beschluß zu fassen über die Schulen im Norden und Südwesten, weil dort das größte Bedürfniß sei. Die 42 Kinder vom Berghäuschensweg könnten ja die Schule an der Bergheimerstraße besuchen.

Stadtverordneter Eckertz: Wenn heute die Schule im Westen und die Außenschule nicht beschlossen werde, so würde das gegen den früheren Beschluß vom Februar verstoßen. Die Regierung habe die Außenschule doch genehmigt und könne auf der Ausführung bestehen.

Vorsitzerder: Die Regierung habe keinen Beschluß über die Ausführung einer Außenschule genehmigt, denn ein solcher Beschluß sei nicht gefaßt worden. Die Regierung habe dem Beschluß des Schulvorstandes die Genehmigung ertheilt, worin der Bau einer Schule im Norden beschlossen und eine Außenschule in Aussicht genommen wurde. Er sei nicht der Ansicht, daß die Regierung die Außenschule am Berghäuschensweg für dringender halte als die Schule im Westen. Die Regierung sage ja, daß für den Südwesten sehr bald Abhülfe nöthig sei. Er sei an Hand der Aufnahmen zur Erkenntniß gekommen, daß im Südwesten ein dringenderes Bedürfniß für eine Schule vorhanden sei als für die Außenschule.

Stadtverordneter Lonnes: Durch eine Schule am Wasserwerk sei auch für die Kinder von Selikum, der Schulweg nicht mehr gar zu weit.

Beigeordneter Melchers: Das glaube er nicht. Der Weg bliebe fast ebenso groß.

Vorsitzender: Die Kinder hätten nach Grimlinghausen einen gut in Stand gesetzten Weg, der nicht weiter sei, als auch bis zur chemischen Fabrik. Später würden dort auch vielleicht soviel Kinder vorhanden sein, daß aus dem Südwesten keine Kinder zur Außenschule geschickt zu werden brauchten, was jetzt nöthig sein würde.

Beigeordneter Melchers: Es frage sich, ob die Schule zu Grimlinghausen die Kinder von Nixhütte auf die Dauer werde aufnehmen können. Die Stadt habe Grimlinghausen schon einen Erweiterungsbau bezahlen müssen. Sei die Schule zu Grimlinghausen überfüllt, so würden die Neußer Kinder dort nicht mehr aufgenommen werden. Er bitte, die Schule im Südwesten und die Außenschule am Berghäuschenswege zusammen zu bauen. Die Außenschule werde doch nicht mehr als 20- bis 25 000 Mark kosten.

Vorsitzender: Vorläufig seien über Ueberfüllung der Grimlinghauser Schule noch keine Beschwerden gekommen, die Stadt habe ja auch einen Theil der Schule bezahlt. 25 bis 30 000 Mark werde die Außenschule kosten, das würde eine Steuererhöhung von 10 Procent nöthig machen.

Stadtverordneter Eckertz: Im Februar habe man das größte Gewicht auf das Bedürfniß der Außenschule gelegt, diesen Beschluß müsse man auch durchführen.

Vorsitzender: Ein Beschluß, die Außenschule zu bauen, sei nicht gefaßt worden, die Schule solle nur ins Auge gefaßt werden. Das sei geschehen. Die Frage sei reiflich erwogen worden, mit dem Ergebniß, daß es unverantwortlich sein würde, wenn nicht für den Südwesten Abhülfe geschaffen würde. Das sei das dringendste Bedürfniß.

Stadtverordneter Eckertz: Genehmigt seien aber von der Regierung die Schule im Norden und die Außenschule, es hätte ev. die Regierung doch auf ihren Irrthum aufmerksam gemacht werden müssen.

Vorsitzender: Die Genehmigung der Regierung beziehe sich auf den Antrag des Schulvorstandes, der eine Schule im Norden endgültig beschlossen habe, ferner eine Außenschule und dann eine Schule im Südwesten bei fortschreitender Bebauung in Aussicht genommen habe.

Stadtv. Frings: Der damalige Beschluß sei von der Schulkommission gefaßt, wie sich später herausgestellt habe, auf Grund falscher Grundlagen. Statt der schulpflichtigen Kinder seien sämmtliche Kinder der betreffenden Bezirke aufgeführt gewesen. Wenn der Commission damals richtige Aufstellungen vorgelegen hätten, das sei ihm auch von andern Mitgliedern derselben gesagt worden, dann würde man zuerst den Bau einer Schule im Südwesten in Aussicht genommen haben statt einer Außenschule. Das Bedürfniß einer Schule im Südwesten sei frappant nachgewiesen. Die Regierung warne ja davor, durch neue Schulen den Kindern noch größere Schulwege zu schaffen. Bei Errichtung einer Außenschule sei es aber, um die Schule zu füllen, unvermeidlich, daß vielen Kindern ein unbequemerer Schulweg geschaffen werde, als sie bisher hätten.

Stadtverordneter Leuchtenberg: Im Norden und Westen sei das Schulbedürfniß da. Den Zeitpunkt für die Errichtung einer Außenschule möge man aber etwas präciser fassen.

Beigeordneter und Stadtverordneter Melchers: Die Commission der Regierung habe ja schon den Bauplatz angesehen für die Außenschule, die gerade wie auch die Schule im Südwesten ein Bedürfniß sei.

Vorsitzender: Nehme man jetzt die Außenschule mit dabei, so sei eine Erhöhung der Steuern nicht zu umgehen.

Stadtverordneter Vellerstein: Den Etat so sehr mit Schulkosten zu belasten, möge man vermeiden. Er beantrage, zu sagen, in drei Jahren solle die Außenschule in Angriff genommen werden.

Stadtverordneter Frings: Diesen Antrag könne er nicht befürworten, man könne heute nicht wissen, wie in drei Jahren die Verhältnisse lägen. Wenn das Bedürfniß für die Außenschule vorhanden sei, werde man von selbst dazu kommen.

Stadtverordneter Vellerstein: Das Bedürfniß sei aber schon anerkannt.

Vorsitzender: Für die Außenschule kämen 70 Kinder in Frage, darunter 40 vom Berghäuschenswege, die aber keinen weiteren Weg zur Schule in der Bergheimerschaft haben würden, da die Außenschule ja nicht nahe an der chemischen Fabrik gebaut werden könne. Wenn die Schule am Bergheimerwege, was nicht lange dauern werde, später besetzt sei, könnten die Kinder vom Bergheimerwege ja der Außenschule überwiesen werden. Für die Schule im Südwesten kämen über 400 Kinder in Betracht.

7 neue Häuser baue die Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft am Bergheimerweg, 4 Häuser würden neu an der Jülicherstraße erbaut.

Beigeordneter Melchers: Die Kinder vom Berghäuschenswege würden zur Bergheimerstraße 1½ bis 2 Kilometer haben, bis zur geplanten Außenschule kaum 1 Kilometer.

Stadtverordneter Frings: Die Wegefrage dürfe man nicht allein in's Auge fassen, von Fachleuten sei im Schulvorstand ausführlich begründet worden, daß 4—7klassige Systeme dem 2klassigen vorzuziehen seien.

Stadtverordneter Thywissen: Man könne ja beschließen, daß die nächste Schule in der Gegend des Berghäuschensweges errichtet werden solle.

Stadtverordneter Geyr: Die Entwickelung der Stadt gehe ja nach dem Südwesten hin. An der Nixhütte sei wohl seit 30 Jahren kein Haus gebaut worden. Auch werde durch die Wegeauflegung und eine neue Erftbrücke der Verkehr mit der Bergheimerstraße bedeutend erleichtet werden.

Beigeordneter Melchers betont, daß er die Außenschule für ein dringendes Bedürfniß halte.

Stadtverordneter Tosetti stellt den Antrag, die nächste Schule in der Nähe des Berghäuschensweges zu errichten, wenn dort das Bedürfniß vorhanden sei.

Stadtverordneter Hermkes: Er bitte, bei dem Schulbau die einzelnen Arbeiten so zu vergeben, daß die hiesigen Bauhandwerker zu ihrem Recht kämen und nicht, wie das früher vorgekommen sei, Arbeiten nach auswärts zu vergeben, die hier geliefert werden könnten.

Vorsitzender: Ueber den Bau werde noch be-

sonders beschlossen, der Anregung des Herrn Hermkes werde selbstverständlich entsprochen werden.

Der Antrag auf Errichtung einer Schule im nördlichen Stadttheil mit 4 Knaben- und 4 Mädchenklassen wird einstimmig angenommen.

Die Errichtung einer gleichen Schule im Südwesten der Stadt wird gegen die Stimme des Stadtverordneten Eckertz angenommen.

Der Antrag, den nächsten Schulbau im Gebiet des Berghäuschensweges vorzunehmen, wird gegen 7 Stimmen angenommen.

11. Prüfung und Festsetzung der Rechnung der Stadtkasse pro 1901.

Vorsitzender: Die Stadtkasse schloß mit einem Bestande von 102 203,33 Mk.

Stadtv. Frings: Einige Angaben aus der Rechnung würden vielleicht von Interesse sein. Steuern seien 1901 mehr als veranschlagt 49 000 Mk. eingegangen. Die Sparkasse habe 3300 Mk. mehr Gewinn ergeben als veranschlagt. Aus den Lawn-Tennis-Plätzen seien 500 Mk., von dem [illegible]chen 300 Mk. mehr eingegangen. Für Feuerlöschgeräthe seien 2400 Mk. mehr ausgegeben worden, die aber für unbedingt nöthige Anschaffungen verwandt worden seien. Die Straßenbeleuchtung habe obwohl dafür 2000 Mk. mehr eingesetzt gewesen, noch 1800 Mk. mehr erfordert. Bau- und Unterhaltungskosten 10 000 Mk. mehr. Die Promenade habe 950 Mk. mehr erfordert, die Vertretungskosten erkrankter Lehrpersonen 3134 Mk. mehr. Im übrigen habe man gefunden, daß alles in Ordnung sei, die Belege vorhanden und die Ausgaben durch Beschlüsse gedeckt gewesen.

Vorsitzender: In diesem Jahre seien an Steuern weniger eingekommen 27 000 Mk. 1901 mehr 49 000 Mark. Das mache eine Schwankung von beinahe 80 000 M.

Beigeordneter und Stadtverordneter Thywissen: Einige Stunden vor der Etatsberathung sei ihm damals mitgetheilt worden, daß er den Vorsitz übernehmen müsse. Er habe das ihm vorgelegte mitgetheilt. Später habe sich herausgestellt, daß aus dem Bestande noch eine große Summe zu refundiren gewesen sei, in Wirklichkeit bliebe dadurch nur etwa 10 000 M. Bestand übrig. Das sei ihm nicht gesagt worden. Wenn man das gewußt hätte würde man die 30 000 Mk. aus dem Bestande nicht in Einnahme gestellt haben. Dadurch sei der Bestand sehr geschmolzen.

Dem Rendanten wird hierauf Entlastung ertheilt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/2 8 Uhr.

ⓒ **Bei der Kreistagswahl** wurde Herr Bürgermeister Gielen mit sämmtlichen 19 Stimmen gewählt, die Herren P. W. Kallen, Jos. Josten, Frz. Hermkes, Peter Meuter mit je 12 Stimmen, auf die Herren Hofstadt, Bellerstein und Eckertz fielen je 7 Stimmen, auf Herrn Kaumanns sechs Stimmen.

(Offizieller Bericht.)

Geschehen **Neuß,** den 4. November 1902.

Anwesend unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gielen die Beigeordneten und Stadtverordneten Thywissen und Better, der Beigeordnete Melchers und die Stadtverordneten Bellerstein, Busch, Eckertz, Frings, Gater, Geyr, Hellersberg, Hermkes, Hofstadt, Kaumanns, Körschen, Korten, Leuchtenberg, Lonnes, Tosetti und Wenders.

Die Zahl der Stadtverordneten beträgt 18.

Stadtsekretär Geiger als Protokollführer.

1. Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 Absatz 1 der Städteordnung.

St.-V.-V. erklärt sich damit einverstanden, daß dem Bürgermeister Franz Gielen das Bürgerrecht gemäß § 6 Absatz 1 der Städteordnung verliehen wird.

2. Wahl von 5 Kreistagsabgeordneten.

An Stelle der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden Kreistagsabgeordneten Hermkes, Josten, Kallen, Meuter und H. Thywissen wählt Stadtverordneten-Versammlung den Bürgermeister Gielen, den Beigeordneten P. W. Kallen, den Kaufmann Jos. Josten, den Stadtverordneten Frz. Hermkes und den Kaufmann Pet. Meuter.

Ueber die Wahl ist eine besondere Verhandlung aufgenommen.

3. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten.

Bei der nach Vorschrift des § 31 der Städteordnung durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten fielen sämmtliche abgegebenen 19 Stimmen auf den Kaufmann Th. Leuchtenberg. Herr Leuchtenberg ist demnach gewählt; derselbe erklärte sich zur Annahme des Amtes bereit.

4. Bestimmung der Reihenfolge, in welcher die Beigeordneten den Bürgermeister vertreten.

St.-V.-V. beschließt, daß der Bürgermeister vertreten werden soll von dem Beigeordneten Thywissen an erster, dem Beigeordneten Melchers an zweiter, dem Beigeordneten Kallen an dritter, und dem Beigeordneten Leuchtenberg an vierter Stelle.

5. Antrag der Firma P. W. Kallen auf Gestattung der Benutzung eines städtischen Brunnens am Oberthor.

Der Firma P. W. Kallen wird die Benutzung des am Oberthor befindlichen städtischen Brunnens zum Speisen ihrer Locomobile gegen eine jährliche Pachtabgabe von zwanzig Mark gestattet. Die Kündigung kann jederzeit vierteljährlich erfolgen.

6. Verpachtungen.

St.-V.-V. genehmigt

a) daß der Vertrag mit dem Neußer Reiter-Verein über Verpachtung der für die Wettrennen benutzten Wiesen für ein weiteres Jahr unter den bisherigen Bedingungen verlängert wird;

b) die Uebertragung des Pachtvertrages bezüglich der Gartenparzelle Nr. 22 im Hammfelde von Heinrich Piel auf Mathias Franzen unter den bisherigen Bedingungen;

c) die Uebertragung des Pachtvertrages bezüglich des städtischen Terrainstreifens von 1 Ar 48 Quadratmeter zwischen der Krur und dem Kohlenplatze der Firma Pannes u. Rosellen von Gustav Taschen und Peter Prinz auf Pannes und Rosellen unter der Bedingung, daß letztere 15 Mark Pacht bezahlen.

7. Beschickung der deutschen Städteausstellung in Dresden.

St.-V.-V. lehnt die Betheiligung an der Ausstellung ab.

8. Ankauf eines Gebäudes für den Stadtgarten.

St.-V.-V. beschließt, ein Preisausschreiben für ein im Stadtgarten zu errichtendes Restaurationsgebäude unter den hiesigen Architekten zu erlassen und bewilligt zur Prämiirung und zum Ankauf der besten Pläne 300 und 2 mal 150 ist 600 Mk.

9. Festsetzung der Straßenbaukosten der Kaiser Friedrichstraße.

St.-V.-V. beschließt, das seitens der Stadt zum Ausbau der Kaiser Friedrichstraße hergegebene Terrain bei Festsetzung der Straßenbaukosten mit 7 Mk. pro Quadratmeter zu bewerthen.

10. Festsetzung der Gehaltsbezüge für die neueinzurichtende Polizeiwachtmeisterstelle.

Das Gehalt für die Stelle des Polizeiwachtmeisters wird festgesetzt auf 1700 Mark; steigend von 2 zu 2 Jahren um 150 Mark bis 2300 Mark. Außerdem wird ein Kleidergeld von jährlich 100 Mark gewährt.

11. Neubau von Schulen.

St.-V.-V. beschließt, dem Vorschlage des Schulvorstandes gemäß

a) in der neu zu erbauenden Schule im nördlichen Stadttheil 4 Knaben- und 4 Mädchenklassen einzurichten und

b) den Bau einer Schule im südlichen Stadttheil mit gleichem Schulsystem. Hierfür wird zunächst der städtische Platz vor dem Wasserwerk in Aussicht genommen;

c) der nächste Schulbau soll in dem Gebiete des Berghäuschensweges errichtet werden.

12. Prüfung und Festsetzung der Rechnung der Stadtkasse pro 1901.

St.-V.-V. stellt die Rechnung pro 1901 fest

in Einnahme auf	1 256 844,34	Mk.
in Ausgabe auf	1 154 641,01	Mk.
demnach Bestand	102 203,33	Mk.
Die Einnahme-Reste betragen	3573,11	Mk.
„ Ausgabe-Reste „	11568,75	„

St.-V.-V. beschließt, Entlastung zu ertheilen.

13. Erwerb von Straßenterrain.

Dem Pfarrer C. Koenemann zu Götterswickerbaum wird für das vor seiner Baustelle in der Mühlenstraße zur Straße abgetretene Terrain ein Preis von 15 Mark pro Quadratmeter angeboten.

(Folgen die Unterschriften.)

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 5. November.

□ **Zur Beigeordnetenwahl.** Die Wahl des entschieden „liberalen“ Herrn Theod. Leuchtenberg ist auf Anregung der Centrumspartei erfolgt, die damit nicht in neue Bahnen eingelenkt hat, sondern ihren Traditionen treu geblieben ist; die Centrumspartei hat von jeher, „liberale“ Beigeordnete mitgewählt. 1880 hat die Centrumspartei die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung erlangt: vorher hat Neuß nur „liberale“ Beigeordnete gehabt. So lange die „Liberalen“ am Ruder waren, hat Niemand daran gedacht, einen Centrumsmann zu berufen, obschon die Minorität des Centrums seit 1874 sieben Mitglieder zählte. Nachdem die Minderheit 1880 zur Majorität ausgewachsen war, hat sie dennoch zunächst den verstorbenen Herrn F. H. Kaumanns wiedergewählt. Die Versuche neben Herrn Kaumanns einen Centrumsmann zum zweiten Beigeordneten zu machen, scheiterten an der Versagung der kgl. Bestätigung und endeten mit der Ernennung des protestantischen Baumeisters Flören durch die Königliche Regierung.

Als sich bei der Erneuerungswahl das Bedürfniß nach einem dritten Beigeordneten herausgestellt hatte, wurden Herr Kaumanns (liberal) fast einstimmig und Herr Wilhelm Thywissen (Centrum) einstimmig zum ersten resp. dritten Beigeordneten gewählt. Bald darauf lief die Amtszeit des der Stadt aufoctroyirten Herrn Flören ab: die Centrumspartei wählte aber nicht etwa einen entschiedenen Centrumsmann, sondern schlug Herrn Gutsbesitzer Th. Melchers vor, welcher als Stadtverordneter in seinen Abstimmungen sich zur liberalen Partei hielt.

Als Herr Kaumans sen. gestorben war, wählte man den protestantischen Herrn Kistemann wegen seiner Verdienste um die Sparkasse. Der Vorschlag ging wieder vom Centrum aus.

Auch den jetzt in Folge seiner Krankheit aus dem Beigeordneten-Amte ausscheidenden Herrn Better hat die Centrumspartei in Vorschlag gebracht. Herr Better war ohne Zweifel „liberal“, aber er war unabhängig in seinen Entschließungen. Als er die Gediegenheit und Umsicht (in der Eisenbahnfrage) kennen gelernt, mit welcher von der Centrumspartei gearbeitet zu werden pflegt, hat er keinen Anstand genommen, sich mehr und mehr dieser anzuschließen.

Die vierte Beigeordnetenstelle besetzte die Centrumspartei alsdann wiederholt mit einem der Ihrigen, dem Herrn P. W. Kallen.

Wenn Herr Notar Eckertz die vorstehende Skizze vorher sich genau hätte ansehen können, würde er wohl schwerlich bei der Wahl im September das Verlangen gestellt haben, an Stelle des Herrn Kallen einen „Liberalen“ zu setzen; die „liberale“ Minorität ist von jeher genugsam berücksichtigt worden, obschon vorher die Centrums-Minorität keine Rücksichtnahme erlebt hatte.

☒ **Bestätigt.** Der Kaufmann Peter Wilhelm Kallen in Neuß ist, wie in unserer Stadtauflage schon gestern mitgetheilt, als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Neuß auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

§ **Ernennungen.** Die Stations-Assistenten Herren Lepper und Armin Kerzig wurden zu Königlichen Eisenbahn-Stationsassistenten ernannt.

⚓ **Rekruten-Gestellung.** Die Rekruten für die Kaiserliche Marine aus den Kreisen Neuß und Gladbach-Rheydt hatten sich gestern Morgen hierselbst zu gestellen. Die Leute, in einer Anzahl von circa 150 Mann, wurden in Begleitung von einem Offizier und mehreren Unteroffizieren mit dem Zuge um 12,20 Uhr Mittags in besonders bereit gehaltenem Wagen von hier über Düsseldorf nach Wilhelmshaven befördert.

ᘯ **Neußer Volks-Bade-Anstalt.** Besuchsziffer für den Monat Oktober 1902:

Schwimmbad:	Erwachsene	946	
	Kinder	617	
	Volksbad	819	
		2382	
Wannenbad	1. Klasse	14	
	2. „	450	
	3. „	278	
		742	
Brausebäder:		308	
		308	
Freibäder: Knaben:	Schwimmbad	698	
Mädchen:	Brausebad	159	
		848	
	Summa	4280	

ᘯ **Büttgen,** 4. Nov. In der Nacht von Allerheiligen auf Sonntag brannten im Büttgerfelde 4 Fruchtschober des Herrn Gutsbesitzers Franz Joseph Heusgen nieder. Dieselben enthielten die ungedroschene Frucht von ca. 50 Morgen. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

✕ **Rommerskirchen,** 3. Nov. Unsere Mitbürgerin Frau Wilhelm Hilgers beging heute ihr goldenes Dienstjubiläum als Hebamme. Nachmittags um 4 Uhr wurde die Jubilarin unter den Klängen einer Musikkapelle zur Restauration Kaul geleitet, wo sodann unter Konzert und Ansprachen ein gemüthliches Kaffeekränzchen stattfand. Von Seiten der Gemeinde wurde der Jubilarin ein namhaftes Geldgeschenk überwiesen und von unserer Kaiserin eine goldene Brosche. Möge die Jubilarin sich noch recht lange der Verehrung erfreuen, welche sie heute umgibt.

* **Düsseldorf,** 4. Nov. Die Stadtverordneten nahmen heute das von Herrn v. Gahlen für 30,000 Mark erstandene Bild Andreas Achenbachs „Fischmarkt in Ostende“ als Geschenk für die städtische Gallerie dankend entgegen. Ferner wurde beschlossen, auf dem Ausstellungsgelände gegen Sicherstellung der Abbruchskosten und auf jederzeitigen Widerruf die Anlagen des Betonvereins vorläufig bestehen zu lassen. Ferner bleiben erhalten der Pavillon von Villeroy und Boch und das Schwarzwaldhaus, sowie wahrscheinlich das Jagdbeutehaus. Alle übrigen Gebäude verfallen dem Abbruch.

* **Köln,** 4. Nov. Heute Vormittag von 11 Uhr ab nahm der königliche Wahlkommissar für die Erzbischofwahl, Oberpräsident Nasse, die Besuche der Herren Domkapitulare im Hotel Disch entgegen.

* **Köln,** 4. Nov. Hier rüstet man sich schon, um der 50. Jubelversammlung der Katholiken Deutschlands ein würdiges Heim zu bereiten. Heute Nachmittag constituirte sich bereits das Lokalcomitee. Als erster Vorsitzender wurde Justizrath Karl Custodis gewählt. Die Stelle des zweiten Vorsitzenden wurde noch offen gelassen und als dritter Vorsitzender Hr. Oberstleutnant a. D. Thomé gewählt.

Als Ehrenräthe des Vorstandes wählte die Versammlung die Herren: Weihbischof Dr. Fischer, Dompropst Prälat Dr. Berlage, Kapitularvikar Prälat Dr. Kreutzwald, ferner sämmtliche in Köln wohnenden Centrumsabgeordneten: Justizrath Karl Trimborn, Oberlandesgerichtsrath Geh. Justizrath Roeren, Amtsgerichtsrath de Witt, Eduard Fuchs und Dr. am Zehnhoff.

Zu Schriftführern wurden ernannt die Herren Jakob Schmitz (Valkenberg), Dr. jur. Schrömbgens, Ferdinand Lahr und Johannes Dech; als Schatzmeister Bankdirektor Elkan.

Des weiteren gehören dem Vorstande des Lokalkomitees die Vorsitzenden bezw. stellvertretenden Vorsitzenden sämmtlicher Kommissionen an. Als solche wurden gewählt die folgenden Herren.

a. Finanz- und Anmeldekommission: Bankdirektor Elkan, J. B. Schuhmacher, Wilh. Harperath;

b. Empfangs- und Wohnungskommission: Stadtverordneter Billstein, Reiner Vianden, Ambrof. Conzen;

c. Bau- und Ausschmückungskommission: Wilh. Albermann, Regierungsbaumeister Krings, Stadtbauinspektor Schelling;

d. Begrüßungs- und Festkommission: Justizrath Nießen, Heinrich Auer, Fritz Schlagwein;

e. Ordnungskommission: Franz Rody, Jak. Weismantel, Gerh. Taphorn, Theod. Linfert;

f. Rednerkommission: Pfarrer Ditges, Oberlehrer Meyer, Kaplan Dr. Lauscher;

g. Preßkommission: Verleger Franz X. Bachem, Verleger H. Theissing, Generalpräses Schweitzer;

h. Kunstkommission: Domkapitular Dr. Schnütgen, Kgl. Baurath Stadtbaurath Heimann.

* **Bonn,** 3. Nov. Ein erschütterndes memento mori ereignete sich hier am Allerheiligen Morgen. Die Eheleute Bauunternehmer Dahm hielten ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit vorgestern Morgen ihre Wohnung fest verschlossen und zeigten sich nicht. Die Mitbewohner des Hauses, die ein Unglück vermutheten, wandten sich an einen Verwandten Dahms, der dann mittels einer Leiter durch das Fenster in die verschlossene Wohnung stieg. Alles befand sich dort in bester Ordnung. Als nun die herbeigeholte Polizei die Thür des Badezimmers geöffnet, fand man die junge 22jährige Frau Dahm auf dem Boden liegen und neben ihr die Leiche ihres Mannes. Die junge Frau hatte offenbar nach dem Abendessen ein Bad genommen; ihr Mann saß im Nebenzimmer. Beim Verlassen der Badewanne wurde die Frau von einem Schlagfluß getroffen, der Fall und vielleicht auch ein Hülferuf ließ den Mann zu ihr eilen. Der Tod, der dann erfolgte, machte einen derartigen Eindruck auf ihn, daß er gleichfalls vom Schlage gerührt verschied.

* **Goch,** 3. Nov. In vergangener Nacht entstand, vermuthlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung in der Oelmühle der Herren Gebrüder van den Bosch hierselbst Feuer, welches einen Theil der umfangreichen Gebäulichkeiten einäscherte und große Waarenvorräthe zerstörte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb ist nicht gestört.

ᘯ **Gelsenkirchen,** 4. Nov. Wie die „Westfäl. Volksztg.“ erfährt, wurden auf der Gewerkschaft Grillo, Juncke u. Co. in Schalke 150 Arbeitern gekündigt.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

✕ **Berlin,** 5. Nov. Die heutigen Blätter veröffentlichen einen Aufruf zur Errichtung eines Virchow-Denkmals, an dessen Spitze Prof. Dr. Waldeyer steht.

€ **Hamburg,** 4. Nov. In der Nordsee gingen unter das Fischerboot „Perseveranza“ mit 14, der Frachtdampfer „Cäcilia“ mit 18 Mann, welche alle ertranken.

€ **Hamburg,** 4. Nov. Der heute aus China hier einlaufende Dampfer „Sithonia“ hatte an der Westküste Afrikas eine Kesselexplosion, bei welcher die ganze Wachtmannschaft von heißem Wasser verbrüht wurde. 16 Mann blieben dabei todt.

* **New-York,** 4. Nov. Ein Telegramm aus Port-au-Prince meldet: Ungefähr 1200 Anhänger Fouchards, die aus dem Feldzuge gegen Firmin zurückgekehrt, in die Hauptstadt einzogen, kamen mit den Civilbehörden in Streit. Es entstand ein förmliches Feuergefecht, bei dem sieben Personen getödtet und viele verwundet wurden. Die Lage ist ernst, und der Bürgerkrieg droht von neuem auszubrechen. Ein Dampfer, der Imagua am 29. Oktober verlassen hat, meldet, Firmin habe sich nach St. Thomas begeben und seine Anhänger, ungefähr 380 an der Zahl, hülflos zurückgelassen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Nov.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15	40
	2. „	14	40
	3. „	13	20
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	12	70
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2. „	12	50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	16 —
Flegeldrusch à „	18 —
Kartoffeln à 50 Kilo	2,50—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51	75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53	25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	90	—
in kleineren Parthien	94	—
Raps 1. Qual.	22	—
Raps 2.	21	—
Aveel 1. Qual.	20	—
Aveel 2.	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	—
Eier per Schock (60 Stück)	7	20
Butter per Kilo	2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 4. Nov. (Fruchtmarkt.) Hafer, alter 19,—, neuer 14,30. Heu Markt 5,40—7,20, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,—, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Friedrichstraße 27
schöne 1. Etage an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres daselbst.

2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. Hermannstraße 26.

3 Zimmer im Anbau per 1. Dez. zu vermiethen. Capitelstraße 64.

3 Zimmer per 1. Dezember oder früher zu vermiethen.
Näheres Brandgasse Nr. 10.

Ein angehender Metzgergeselle sucht zur weiteren Ausbildung Stelle. Die Exp. sagt wer.

Schmied sucht Stelle, am liebsten in einer Fabrik. Wer, sagt die Expd.

6 Karren Dünger
abzugeben. Niederstraße 25.

Tüchtige Handlanger
auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Baustelle Gartenstraße.

Pferdeknecht
und mehrere **Arbeitsknechte** (unverheirathet) zu Lichtmeß 1903 gesucht.
Zaun, Horrem (Dormagen).

Ein tüchtiger, fleißiger Gartenarbeiter für dauernde Arbeit gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Suche per sofort einen **tüchtigen Metzgergesellen.**
Joseph Hörschkes, Metzger, Michaelstraße 5.

Aelteres, stilles, zuverlässiges, kath. **Mädchen** sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einem Beamten oder ältern Herrn, am liebsten a. d. Lande.
C. Beyert in Bedburdyck.

Kartoffeln
zum Einkellern empfiehlt
Caspar Steuermann, Zollstr. 12.

Gut erhaltene **Nähmaschine** und **Akkordzither** billig zu verkaufen.
Erftstraße 50, 3. Etage.

Properes, fleißiges Dienstmädchen sofort oder 15. Nov. gesucht.
Kapitelstraße 51.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeit zum 15. November gesucht. **Oberstraße 105.**

Ein kath., prop. Zweitmädchen, welches etwas Nähen, Waschen und Bügeln versteht, für kleinen herrschaftl. Haushalt sofort **gesucht.**
Die Exped. sagt wo.

Ordentliche Leute erhalten **Kost und Logis.** Münsterplatz 8.

Bekanntmachung.

1. Nicht mehr militärdienstpflichtige inaktive Unteroffiziere (Feldwebel, Wachtmeister, Vizefeldwebel, Vizewachtmeister und Sergeanten) von mehrjähriger aktiver Dienstzeit, welche zur Verwendung als Feldwebel-Leutnants im Mobilmachungsfalle bereit sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Militärpapiere bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando melden.

Nähere Bestimmungen über Uniform (Ausrüstung) bezw. Verwendung von Feldwebel-Leutnants im Mobilmachungsfalle, sowie über Besoldung und Rangverhältnisse derselben sind bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando einzusehen.

2. Nicht mehr militärdienstpflichtige ehemalige Unteroffiziere, welche gewillt sind, im Mobilmachungsfalle bei Ersatz-Bataillonen der Linien-Regimenter bezw. bei sonstigen Neuformationen zum Ausbilden von Rekruten einzutreten, wollen sich ebenfalls unter Einreichung ihrer Militärpapiere bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando melden.

Bemerkt wird, daß dergleichen Personen im Mobilmachungsfalle zu überzähligen Vizefeldwebeln befördert werden können.

Bemerkung: Staats- oder Kommunal-Beamte, die eine von beiden Verwendungen wünschen, müssen vorher das Einverständniß ihrer vorgesetzten Behörde nachsuchen.

Königliches Bezirkskommando Neuß.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für die Eheleute

Paul Kallen

wird **Donnerstag den 6. Novbr., Morgens 9 Uhr,** in der **Münsterkirche** gehalten, wozu freundl. einladet

die Familie.

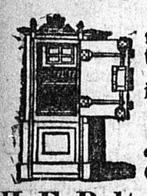
Haus-Verkauf

zu Hemmerden.

Am Freitag, den 7. November 1902, Nachmittags 3½ Uhr, lassen **Johann Lennartz und Geschwister** in der Wirthschaft von **Reiner Küppers** in Hemmerden, öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, das zu Hemmerden gelegene mit Nummer 103 bezeichnete Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, katastrirt in Flur G Nr. 899/242, groß 4,84 ar.

Wevelinghoven. Notar **Dumoulin.**

Geldschränke,



neu, welche in der Ausstellung gebraucht wurden, werden jetzt sehr billig abgegeben Elisabethstr. 22.

H. F. Peltz, Düsseldorf.

Patente

Muster- und Zeichen-Schutz aller Länder

Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur.

Düsseldorf Immermannstr. 9. Telef. 791.

C. W. Korten; Gg. Lauer.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie.

Zieh. sicher 15. Nov. 1902.

Kleine Loos-Anzahl!

Verminderung der Gew. ausgeschlossen.

1200 Gewinne i. W. von Mk. **39 000**

Hauptgew. **10 000**

Die **1130** letzten Gew. werden mit **10** % und die **31** ersten Gewinne mit **25** % Abzug v. Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos **1** M., **11** Loose **10** M. Porto u. Liste **25** Pfg. extra empfiehlt

J. Stürmer, General-Agentur, Strassburg i. E.

C. W. Korten; Gg. Lauer.

Ein kleines Pöstchen **Antheilscheine** à nom. Mark 1000 der Düsseldorfer Milch-Consum u. Sterilisirungs-Anstalt

Sanitas

verhältnißhalber **günstig** abzugeben.

Gefällige Offerten unter **B. 323** an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann,** Düsseldorf.

Erste Etage, besteh. aus 4 Räumen und Mans. mit allen sonstig. Bequemlichkeiten, jetzt oder später event. 1. April zu vermiethen.

Wo, sagt die Exped.

Drei durcheinandergehende Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, 1. Etage, an ruhige Familie sofort zu vermiethen.

Näheres **Weyerstraße 6.**

Abgeschlossene 1. und 2. Etage, je 4 große Zimmer, Küche und Mansarde, sowie Keller, Speicher und Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu vermiethen.

Mittelstraße 29.

Pelz-Colliers und Muffen

in allen Pelzarten.

Unübertroffene Auswahl. ◎ Billige Preise.

NEUSS, Markt,

Rud. van Endert.

100000 Cigarren

verkaufe ich nur bis Weihnachten zu folgenden spottbilligen Preisen:

100	5	Pfg.-Cigarren	Mk. 3.—
100	6	„ „	„ 3.50
100	7	„ „	„ 4.—
100	8	„ „	„ 4.50
100	9	„ „	„ 5.50
100	10	„ „	„ 6.—

und lege ferner bei Bezug von 500 Stück ein Packet des ächten so beliebten

Nürnberger Lebkuchen

oder ein **feines Cigarren-Etui vollständig gratis** bei

Von 300 Stück an franko Versand per Nachnahme oder Voreinsendung. Muster gegen Einsendung von Mk. 2.

Ich garantire ausdrücklich für tadellosen Brand, hochfeines pikantes Aroma und vollständig abgelagerte Waare.

Blasius Scheufele,

Nürnberg Nr. 81.

Ein Gut bei Neuß hat wöchentlich noch 8 bis 10 Pfund **Süßrahmbutter** abzugeben.

Zu erfragen in der Expedition.

Ein gebrauchter, gut erhaltener Ausziehtisch zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition.

Novesia,

Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokale:

Vortrag

des Herrn Convictspräses Mgr. Dr. Gratzfeld:

„Die Entstehung der Katakomben".

Wir laden hierzu mit der Bitte um allseitiges und pünktliches Erscheinen freundlichst ein.

Der Vorstand.

Telephon 305.

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich **Telephon-Anschluß** erhalten habe und zwar

Nr. 305.

Heinrich Hillebrecht,

Kunstgärtner, Crefelderstr.



Unserm allverehrten Dirigenten Herrn

Reiner Herrmanns die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zu seinem heutigen Namenstage.

Gewidm. vom Kirchenchor Cäcilia Höningen.

Achtung! Theilzahlung!

Liefere gegen wöchentliche, 14tägige oder monatliche Theilzahlung **Möbel, Herde, Oefen, Nähmaschinen usw.** Ferner **Musik-Instrumente** aller Art. Legen Sie vertrauensvoll Ihre Adresse u. **K. 100** in der Exp. d. Ztg. nieder.

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Klensch,** Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 N. Rückporto.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottinger.

Mittwoch den 5. November 1902.
Die Glocken von Corneville.
Romantisch-kom. Operette in 3 Akten von R. Planquette.

Donnerstag den 6. November 1902.
Der Biberpelz.
Diebeskomödie in 4 Aufzügen von Hauptmann.

Freitag den 7. November 1902.
Hamlet.
Große Oper in 5 Aufzügen (7 Tableaux) von Ambroise Thomas.

Samstag den 8. November 1902.
Zur Feier des Geburtstages von Friedrich von Schiller.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Cölner Stadttheater.

Neues Theater.

Mittwoch, den 5. November:
Die Zauberflöte.
Donnerstag, den 6. November:
Tannhäuser.
Freitag, den 7. November:
Lustige Weiber.
Samstag, den 8. November:
Glöckchen des Eremiten.
Sonntag, den 9. November:
Andreas Hofer.

Altes Theater.

Mittwoch, den 5. November:
Kabale und Liebe.
Donnerstag, den 6. November:
Mouna Vanna.
Freitag, den 7. November:
Fedora.
Samstag, den 8. November:
Cameliendame.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Von der Reise zurück.

Dr. Wessel,

Düsseldorf,

Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselleiden

Düsseldorfer Liste 10 Pfg. C. W. Korten, Niederstr. 62.

Ein zahmes Reh aufgefangen. Bayt. Burbach, Zons.

Wer. Wenser

wird höfl. gebeten, den **Iltis-Boa und Muff** umzutauschen, da **verwechselt.**

---

15. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

4. November 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

174 409 79 650 78 723 28 36 855 64 966 1008 77 122 83 210 19 424 95 772 864 958 [2059 130 41 69 91 393 98 482 84 96 527 70 716 18 3225 26 28 310 517 35 53 749 845 987 4182 232 [500] 42 817 59 65 [1000] [5001 132 278 94 301 10 83 97 491 522 87 877 675 729 31 42 814 89 6156 421 50 67 958 7018 47 67 94 106 28 85 227 44 410 32 55 82 [1000] 697 905 8029 110 18 34 0 210 334 89 98 532 729 9044 273 85 91 326 [50000] 38 444 **10022** 33 67 187 96 626 61 [500] 63 64 99 748 **11179** 88 86 335 41 [1000] 412 46 536 777 906 99 **12018** 135 59 594 600 48 91 817 942 99 **13115** 554 776 949 74 95 **14008** 9 177 [1000] 50 319 421 509 36 652 55 81 876 **15025** 185 334 622 861 **16038** 113 [500] 25 225 80 419 27 523 753 92 980 90 **17152** 224 26 [500] 515 [3000] 96 775 [500] 843 77 941 **18007** 53 221 14 82 527 54 [1000] 704 92 830 956 59 **19003** 133 99 612 719 78 879 98 960

20133 204 330 524 763 [3000] 70 [3000] 844 926 35 **21361** 40 591 730 842 87 **22105** 28 87 227 [3000] 394 445 50 877 [1000] 937 **23059** 88 160 490 532 [15000] 42 954 **24045** 83 234 4 462 500 [500] 619 711 20 859 914 97 **25155** 225 330 53 601 31 [500] 860 971 **26023** 266 314 501 79 920 25 **27049** 51 175 02 329 548 972 [500] **28020** 182 252 60 308 470 531 626 702 28 **29064** 79 83 269 361 403 70 506 625 47 60 844 **30126** 96 324 511 48 776 824 42 56 934 **31229** 31 367 456 8 513 58 660 69 958 [500] **32042** [500] 67 94 [500] 224 375 41 704 942 **33278** 323 562 634 94 751 88 874 **34144** 238 301 0 735 51 58 [1000] **35001** 81 103 49 55 324 [500] 448 59 559 300 90 91 747 925 [500] 95 **36360** 88 434 73 582 696 782 79 08 22 **37045** 270 98 99 317 25 [30000] 500 752 **38044** 348 60 39 49 609 35 98 925 **39119** 79 257 82 [500] 559 96 661 75 42 [3000] 931

40051 109 88 209 18 337 501 628 709 995 **41071** 92 208 28 35 79 573 78 634 58 718 84 **42005** 323 437 [500] 795 815 07 25 64 **43018** 181 435 543 606 **44080** 105 268 [500] 329 6 453 616 43 814 [509] 56 **45055** 72 78 [1000] 251 373 512 63 66 726 68 96 818 72 75 79 907 **46177** 216 503 [3000] 42 96 37 98 905 **47195** 97 251 384 [1000] 545 680 783 90 827 90 **48115** 52 83 516 717 47 835 931 **49077** 173 485 549 913

50005 141 50 333 427 47 582 604 59 91 806 49 **51136** 277 79 629 44 [3000] 716 55 96 **52087** 434 73 524 [500] **53818** 916 7 80 **54289** 440 55 510 29 794 [3000] **55060** 194 201 78 334 64 695 704 87 [3000] 877 [3000] 916 87 [500] **56058** 437 55 563 3 84 624 31 903 [1000] **57041** 51 182 98 289 [500] 91 310 56 405 1 602 12 66 751 53 61 **58431** 904 23 **59182** 77 234 56 85 358 31 632 71 960

60349 444 557 630 729 853 55 63 **61073** 97 124 219 95 341 51 668 80 846 89 91 **62073** 80 276 367 793 **63019** 73 270 390 78 912 **64119** 35 62 75 97 242 83 393 425 68 501 15 626 722 74 970 **65000** 443 52 58 **66127** 69 397 419 510 67 734 88 857 7029 100 50 79 [3000] 255 63 323 39 457 579 85 848 916 75 87 8172 291 404 638 702 75 854 957 **69043** 388 89 412 37 [3000] 87 759 926 80

70250 [500] 92 507 9 [500] 61 734 44 94 836 [1000] 52 968 **71115** [1000] 209 40 425 94 98 519 600 **72004** 235 74 392 452 2 519 666 78 730 36 75 **73124** 83 362 875 980 **74193** 94 210 52 605 849 **75042** 92 230 99 421 72 536 77 603 [500] 15 829 84 35 **76157** 478 596 632 55 96 719 [500] **77002** 54 [1000] 92 172 90 446 560 697 763 98 800 [1000] 56 **78123** 91 234 64 [500] 337 34 561 750 835 911 **79364** 97 641 914

80139 75 370 458 500 13 84 606 898 970 **81014** 105 10 508 12 700 934 **82113** 14 43 63 326 32 90 479 555 619 730 35 979 **83172** 512 **84183** 269 71 83 [5000] 322 36 57 463 693 913 67 76 **85046** 89 94 256 460 [500] 625 770 [3000] **86254** 72 406 547 7012 51 83 122 251 406 90 651 59 736 70 809 989 **88099** 139 52 97 325 [500] 485 [500] 637 58 81 710 66 833 64 **89034** 165 6 721 33 810 20 945

90003 157 279 328 30 407 507 62 92 605 [1000] 42 97 759 **91382** 578 683 714 837 901 50 81 **92092** 382 840 81 937 63 **93039** 50 102 259 61 612 49 824 53 71 978 **94200** 72 97 525 11 73 80 725 870 945 54 70 **95052** 198 378 493 584 801 [1000] **96126** 239 359 414 60 695 **97015** 172 350 559 91 680 [3000] **98052** 124 312 48 468 634 767 90 875 939 **99173** 87 231 409 12 3 [500] 528 65 616 778 901

100068 169 221 49 392 586 620 820 35 910 28 **101013** 64 33 340 423 85 [500] 516 683 799 824 56 **102120** 58 81 242 348 06 507 634 40 710 [500] 34 57 936 **103108** 270 94 399 [500] 35 91 622 897 958 **104184** [500] 250 [500] 464 575 705 788 **105049** 169 73 356 473 549 695 828 83 87 986 **106008** 130 68 415 81 [1000] 577 687 **107265** [500] 402 622 90 95 971 **108062** 79 90 414 16 **17** 63 91 713 905 23 **109049** 88 204 349 9 507 78 93 631 748

110314 427 44 727 895 **111051** 202 62 88 335 87 430 575 643 [1000] 836 55 911 **112215** 341 431 82 89 558 75 695 **113247** 390 411 91 598 606 67 713 69 954 **114130** 44 53 309 98 447 619 736 900 28 **115065** 581 90 839 952 92 **116439** [1000] 534 775 803 70 967 88 **117197** 212 32 435 [1000] 48 520 [500] 638 50 63 737 961 68 86 **118010** 469 81 711 889 **119020** 22 44 311 12 14 803 30 57 99 [1000]

120005 [1000] 75 180 446 529 733 812 22 **121006** [500] 249 85 344 540 [1000] 867 942 **122001** 246 423 535 97 664 927 64 **123021** 24 81 162 314 416 644 789 910 **124000** 95 133 210 31 89 838 65 **48** **125047** 587 97 930 **126019** 184 206 14 55 444 513 97 689 773 [3000] 840 99 980 **127159** 86 205 17 46 412 62 [3000] 819 917 **128166** 202 45 83 314 45 563 782 **129059** 170 594 850 57 999

130041 47 112 35 84 206 96 434 64 528 95 642 726 **131054** 239 492 738 839 [3000] 965 **132018** 58 137 228 321 458 62 82 554 64 69 805 54 **133024** 50 257 416 587 610 [3000] 904 **134009** 192 228 365 71 403 70 517 28 38 45 706 62 833 81 918 **135203** 504 81 97 632 68 77 713 15 78 96 997 **136027** 79 284 433 70 806 954 **137142** 310 29 405 20 [500] 34 44 62 861 **138050** 51 178 555 745 79 837 933 67 **139080** 223 436 601 767 96 872

140070 169 [3000] 83 [1000] 89 329 427 627 64 724 902 65 74 **141098** 222 329 68 454 503 18 617 37 754 851 70 976 **142801** 17 934 **143112** 402 33 88 515 627 748 **144105** 39 79 213 349 446 526 937 55 **145386** 468 547 64 68 96 606 17 97 **146090** 125 34 86 255 78 390 [1000] 454 87 526 [3000] 688 95 [5001 716 59 **147023** 225 864 935 **148076** 552 89 953 **149041** 206 34 [3000] 332 666 719 59 86 869 930 [1000] 36

150026 38 [1000] 414 58 88 577 693 889 **151036** 120 43 69 92 228 35 302 700 943 **152344** 67 193 208 96 476 519 63 95 [500] 675 724 65 803 925 **153026** 104 [500] 87 300 472 89 622 726 910 [500] **154019** 100 44 284 687 992 **155032** 214 53 357 454 73 515 626 73 874 912 88 **156064** 71 76 446 [1000] 92 784 **157034** [500] 193 883 [500] **158103** 542 757 88 847 909 69 **159164** [500] 389 462 552 [500] 846 [500] 909 32

160020 104 [500] 15 35 377 423 74 702 940 84 **161314** 483 565 [1000] 807 **162102** 11 [3000] 268 320 [500] 793 820 51 60 998 **163192** 473 666 84 792 854 990 **164227** 560 70 77 609 29 [500] 83 829 **165038** 245 317 449 59 554 785 **166374** 403 583 600 714 94 822 [3000] **167033** 48 122 494 530 [500] 36 694 807 [500] 46 49 932 66 **168012** 69 141 340 401 [1000] 18 825 980 **169007** 353 422 572 619 64 97 [3000] 734 64 70 857

170006 148 55 287 854 98 909 63 **171915** 53 **172063** 279 328 415 511 22 703 17 853 75 [500] 98 921 **173148** 213 34 520 28 813 51 727 853 912 **174398** 520 86 88 665 772 905 **175184** 216 31 323 459 685 743 807 18 69 [3000] **176131** [1000] 58 73 299 326 [3000] 45 502 606 854 **177215** 408 22 64 93 662 796 805 52 973 **178054** 177 217 94 359 497 [500] 500 54 97 693 714 90 831 906 32 **179045** 48 602 80 726 852 975

180158 326 489 611 51 62 68 705 935 **181132** 419 658 [500] 743 978 **182197** 656 725 69 894 956 **183046** [3000] 25 305 420 [500] 87 519 690 780 [500] **184006** [1000] 133 77 223 429 515 604 737 66 74 837 **185060** 138 51 70 264 754 94 833 43 906 **186025** 197 387 484 93 [3000] 523 634 707 812 31 91 86 **187113** 48 303 449 506 58 628 51 832 **188197** 287 337 77 461 543 629 728 898 961 **189164** 336 45 450 [500] 559 660 70 23 53 823

190039 112 241 59 330 652 750 60 87 **191202** 61 67 643 82 715 880 95 **192077** 256 355 489 503 21 [500] 80 92 726 82 965 **193023** [1000] 116 201 60 352 598 651 970 **194067** 44 68 536 72 [3000] 612 723 35 42 825 **195092** 120 300 [3000] 21 65 401 48 86 614 [500] **196024** 123 382 448 577 84 689 71 **197099** 349 [500] 608 32 62 74 744 997 **198058** 59 [1000] 22 441 606 795 875 997 [500] **199010** 116 292 13 384 806

200282 353 440 51 524 725 805 54 99 917 31 **201163** 68 94 251 406 86 92 506 14 718 866 998 **202141** 213 30 99 361 97 [5000] 430 649 795 **203058** 191 292 301 562 616 67 727 **204243** 56 461 574 650 63 707 821 69 **205118** 85 584 836 88 904 31 43 56 **206016** 300 25 597 659 845 930 45 **207108** 40 41 69 391 498 766 78 **208060** [3000] 124 86 504 912 **209019** 189 515 [500] 47 74 672 74 763 [500] 915

210128 363 466 538 76 829 37 98 906 [1000] **211164** 203 441 72 506 50 95 850 **212477** 535 67 731 998 **213193** 302 46 608 701 52 870 900 27 **214105** 309 29 45 547 746 **215263** 669 84 954 **216200** 20 29 428 36 537 977 **217021** 170 298 448 517 630 905 **218025** 269 434 [1000] 735 806 81 93 [1000] **219188** 239 50 56 [1000] 322 411 523 790 826 90

220087 350 [1000] 410 13 53 539 634 928 73 99 **221020** 37 48 277 327 62 98 403 568 998 **222361** 418 620 61 807 **223048** 71 [3000] 162 242 370 529 43 84 691 811 [500] **224064** 198 241 303 619 34 725 877

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 3. November lies 208719 statt 208713.

---

15. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

4. November 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

101 49 230 94 325 408 12 572 707 33 949 98 1011 69 120 307 24 434 609 765 857 909 2066 100 233 35 64 348 52 530 61 364 [500] 79 3136 216 30 36 58 336 431 550 646 829 43 4028 144 290 525 763 854 958 99 5053 159 75 88 245 92 95 508 23 60 633 734 961 6074 132 42 223 429 96 875 962 75 80 7131 17 57 239 359 411 686 8012 39 135 42 73 [1000] 448 723 75 823 87 80 [1000] 978 85 9162 251 75 348 92 506 8 625 722

10023 199 231 70 613 **11039** 176 93 247 488 [1000] 511 41 49 712 92 822 **12090** 256 675 [500] 785 [1000] 97 919 67 **13341** 550 963 64 **14019** 95 152 200 61 [500] 93 415 500 66 [1000] 68 923 91 **15166** 79 519 955 **16059** 79 134 71 766 86 55 60 988 **17229** 51 69 311 586 771 827 40 98 919 33 **18006** 20 [3000] 929 **19297** 349 403 13 600 715 83 817 [500] 47

20069 268 88 521 86 695 809 50 991 **21101** 27 509 86 [1000] 743 803 **22079** 223 31 438 59 514 30 733 60 873 948 98 **23026** 417 60 518 67 772 [3000] 885 **24024** 35 47 232 350 82 62 18 643 **25077** 266 [500] 76 814 76 **26004** 133 571 [1000] 773 86 **27028** 244 50 62 604 749 867 901 **28397** 448 544 603 9 79 87 735 60 75 838 900 **29018** 62 253 [1000] 338 464 65 [1000] 662 742 46 974 85

30347 99 483 [1000] 653 961 **31107** 8 72 [1000] 328 77 610 26 77 80 923 96 **32253** 86 326 488 545 648 708 855 930 **33015** 22 97 895 919 **34906** 148 92 219 45 414 16 79 626 98 820 76 06 28 65 [3000] **35163** 69 [3000] 86 244 718 40 832 947 70 **36008** 49 64 196 289 545 655 727 **37061** 227 36 568 724 826 900] **38056** 111 383 [500] 467 95 651 838 59 927 **39029** 50 280 52 408 92 93 564 70 684 782 811 916 20 39

40103 359 66 402 645 742 801 991 **41039** 78 188 249 660 76 **42290** 91 55 252 785 816 95 980 **43038** 50 204 87 490 99 24 52 787 92 [500] **44102** [1000] 92 98 260 51 316 464 504 **45090** 93 317 64 502 95 606 53 60 71 758 811 [500] 33 928 68 80 **46060** 71 [500] 137 40 80 [500] 461 66 84 561 675 728 819 934 98 **47107** 46 69 275 347 460 675 862 922 **48087** 155 68 89 306 711 42 80 924 44 **49331** 41 507 681 877 907 49

50163 316 17 409 587 676 777 969 **51102** 377 476 78 509 39 0 616 [3000] 59 802 954 **52164** 69 369 89 435 589 693 87 874 48 **53005** 38 45 50 425 [500] 510 917 85 **54015** 73 182 496 90 [1000] 643 47 753 **55047** 273 380 441 634 751 [500] 898 930 1 44 71 **56137** [500] 97 436 [500] 769 961 95 **57012** 37 218 97 851 84100 9 53 59 65 322 426 500 632 [500] 58 747 801 12 37 [1000] 94 [1000] **59009** [1000] 154 [3009] 337 513 83 758 813 70

60132 332 497 528 95 603 703 30 70 **61052** 450 69 599 665 82107 [3000] 28 48 66 350 61 543 702 **63**317 29 79 463 623 734 45 807 53 86 [500] 925 **64087** 138 58 87 354 63 92 484 629 959 85019 127 220 81 403 537 39 606 789 884 **66004** 86 116 32 71 09 19 450 512 25 **67228** 67 600 15 [500] 80 81 762 804 81 929 34 **68048** 110 257 82 686 [500] 758 **69013** 236 757 93

70383 472 560 88 659 69 704 71 804 933 50 72 90 [1000] 71033 46 104 30 39 54 286 83 [500] 351 86 577 995 **72212** 473 17 612 794 995 **73214** 378 474 519 25 63 639 787 818 31 78 919 **74102** [1000] 211 75 89 381 401 80 503 728 44 66 825 40 [3000] 76 **75147** 248 69 328 75 477 [500] 820 981 **76246** 373 500] 491 814 30 46 **77057** 131 375 414 516 673 [500] 761 947 18 75 91 **78131** 82 377 427 536 710 68 966 **79230** 336 57 812

80040 67 85 190 280 [500] 82 340 433 53 94 520 41 659 889 994 **81012** 114 364 474 753 97 956 92 **82083** 117 319 18 47 503 700 826 79 936 **83162** 396 [500] 544 715 838 **84012** 32 3 [5000] 344 616 37 977 **85043** 207 87 310 612 34 872 907 95 **86376** 735 52 846 919 [1000] 45 **87038** 104 5 227 381 426 506 3 691 718 951 **88065** 204 397 431 55 [3000] 973 **89035** 72 26 71 222 38 75 382 405 [3000] 57 521 75 80 [3000]

90030 100 455 511 87 719 840 **91399** 402 548 636 87 829 8 84 992 96 **92021** 80 176 262 [3000] 483 528 34 86 605 29 [10000] 74 919 57 **93012** 227 69 314 473 562 662 714 24 36 73 815 **94159** 268 349 508 41 688 780 965 **95185** 239 333 673 706 34 **96045** [1000] 82 145 46 48 274 316 65 412 [500] 517 22 59 730 71 989 [500] **97033** 74 139 62 77 [500] 550 704 810 986 **98103** 201 16 [500] 480 731 [500] 840 **99150** [1000] 78 202 [3000] 7 434 643 893 990

100003 178 327 78 408 82 741 825 39 **101011** 103 501 623 11 740 43 45 75 89 821 **102183** 258 [3000] 422 582 720 84 862 910 **103017** 37 133 253 319 491 557 61 [500] 675 783 805 972 **104059** 69 77 123 477 86 526 71 74 76 [500] 96 657 97 728 826 79 902 32 95 **105175** 253 324 550 623 66 819 21 26 [500] 97 [3000] 911 **106009** 389 425 69 590 [1000] 746 980 **107023** 65 367 455 522 39 657 **108028** 112 46 657 72 77 793 898 919 49 **109281** 505 52 66 736 52 [8000] 64 820 [500]

110003 167 214 30 92 678 747 **111068** 549 657 [3000] 955 86 **112054** [500] 59 347 60 551 59 605 734 **113032** 85 297 433 97 534 926 91 **114256** 341 96 [500] 97 911 52 **115029** 186 595 630 [500] 821 60 91 [3000] 910 33 86 **116067** 165 214 300 61 79 427 93 520 78 93 639 [500] 868 979 **117015** 85 [500] 107 544 60 950 92 [1000] **118020** 239 571 622 [500] 781 838 62 **119059** 157 392 532 626 721 [1000] 942

120250 425 53 87 508 [500] 48 871 **121031** 52 133 49 91 95 230 31 77 302 549 643 826 [500] **122069** 238 [500] 309 39 808 11 26 954 79 91 **123111** 50 373 405 17 75 694 867 **124079** 403 86 548 76 639 944 **125042** 396 773 805 22 938 41 93 [5000] **126139** 42 48 332 432 74 556 [3000] 82 608 72 [1000] 776 800 68 914 54 **127176** 269 474 510 [1000] 32 614 800 978 87 **128081** 259 301 62 690 767 867 936 [500] **129098** 200 28 510 54 817

130060 377 867 **131019** 512 606 824 930 38 **132089** 100 291 [500] 501 84 680 796 **133028** 68 170 532 75 753 64 **134050** 215 54 77 405 40 75 683 724 831 **135036** 103 511 638 837 55 [1000] 935 39 **136021** 325 [3000] 54 [1000] 421 685 991 [1000] **137038** 92 210 [500] 67 78 533 43 630 **138041** 46 94 317 31 455 82 510 642 61 [500] 89 [500] 713 47 944 **139006** 78 119 [500] 95 257 331 93 401 11 20 31 39 539 72 654 704 51 880 996

140096 287 393 419 [500] 707 832 64 **141011** 15 260 324 707 823 980 **142329** 53 557 981 **143091** 109 14 380 500 94 682 752 82 996 **144009** 43 429 33 649 57 [3000] 766 874 **145073** 74 224 326 95 480 619 877 912 **146219** 362 390 484 573 603 26 [10000] 44 77 786 833 **147072** 141 445 824 935 57 **148179** 346 [1000] 428 33 62 595 **149019** 299 349 87 95 405 509 618 791 846 967 73

150301 91 778 802 [3000] 7 **151221** 405 19 575 687 89 756 [500] 891 **152157** 200 444 510 709 840 920 26 39 **153025** 123 218 43 70 356 432 86 92 744 45 85 927 41 72 935 96 **154021** 63 200 85 357 474 75 574 643 948 77 **155291** 753 993 **156118** 43 462 603 724 802 963 95 **157031** 76 94 130 80 298 352 **495** 537 56 72 77 712 863 **158055** 64 [500] 66 158 285 **315** 26 **541** 51 **773** 812 88 939 58 **159049** 33 149 73 377 651 768 810 926

160005 26 [500] 80 [500] 281 487 521 85 644 749 54 869 [1000] 81 963 **161176** 92 207 [500] 338 952 68 72 **162372** 412 57 58 731 967 **163197** 344 431 95 501 620 41 [5000] 76 750 66 830 49 965 **164155** 256 398 408 45 [500] 522 23 48 970 **165004** 264 437 776 935 **166115** 79 95 203 40 432 [500] 684 980 **167014** 98 121 97 344 570 649 76 707 26 58 63 **168055** 205 57 505 685 792 838 81 98 972 **169012** 21 120 241 494 544 693 736 856

170089 109 592 693 981 **171266** 456 61 672 93 **172018** 33 301 414 28 657 799 840 **173120** 305 23 42 63 93 522 23 40 652 790 822 950 **174068** 132 51 278 316 416 603 [500] 26 834 77 907 38 89 **175017** 73 121 389 981 **176138** 43 244 495 548 759 892 901 **177039** 118 300 [3000] 448 545 602 [1000] 19 27 33 840 912 **178196** 200 9 37 357 587 690 727 [500] 48 961 **179267** **180270** 95 536 740 [1000] 902 44 **181057** 82 177 202 393 418 520 657 716 63 889 [500] **182002** 550 58 68 855 69 **183001** 43 54 189 241 361 [3000] 78 418 42 628 64 895 917 **184069** 285 319 46 531 65 963 **185252** 309 89 [500] 752 65 915 41 87 93 [500] **186064** 131 [3000] 44 [500] 212 325 500 **633 749 70 885** **187312** 28 407 705 863 **188434** 575 824 93 930 **189108** 454 510 12 896 923 [500]

190[illegible] 75 219 [500] 355 74 400 31 505 63 [1000] **633 86** 758 816 **191008** 92 155 75 248 521 727 57 93 814 945 **192012** 135 347 632 83 837 98 929 **193045** 570 652 [500] 797 979 **194081** [500] 182 217 20 330 487 [500] 98 565 645 700 21 89 857 906 62 **195162** 265 361 79 [500] 96 532 36 635 36 97 718 [500] 39 946 [500] **196160** 89 223 523 707 36 863 969 **197000** 280 323 611 911 42 **198023** 97 245 86 98 349 658 70 [5000] 884 927 **199**307 83 575 612 996

200193 500 84 722 66 888 96 951 53 **201048** 104 18 259 66 70 356 401 [500] 748 85 820 978 **202**009 124 356 480 600 754 969 **203**013 169 289 499 550 613 926 70 **204**024 86 217 95 441 69 94 750 805 **205**025 28 32 157 96 295 341 405 33 80 587 694 **206**070 354 830 90 970 80 **207**692 758 **208**136 231 337 99 427 520 23 35 666 [1000] 852 70 **209**006 111 85 353 76 [500] 534 **210**149 98 99 382 488 89 92 551 92 702 [500] 38 [3000] 818 915 **211**099 114 18 311 76 94 [1000] 469 621 729 49 68 82 823 44 87 977 [500] **212**102 489 591 747 922 **213**018 143 60 287 358 527 **214**336 503 22 41 78 819 58. **215**018 147 340 542 87 620 804 16 61 **216**020 263 [500] 407 17 648 903 **217**064 223 [500] 503 726 929 **218**290 [3000] 308 [500] 29 [3000] 71 577 713 50 888 **219**235 350 501 [500] 910

220104 13 43 253 [500] 377 467 95 520 635 37 **221**092 132 99 [3000] 275 493 581 97 812 41 968 **222**108 10 45 270 373 404 32 538 623 68 95 712 40 71 871 916 **223**083 109 71 253 68 301 548 78 636 741 52 95 839 **224**048 213 31 68 73 682

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 150000, 2 zu 30000, 4 zu 15000, 9 zu 10000, 25 zu 5000, 309 zu 3000 390 zu 1000, 701 zu 500 usw.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährter Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 439. (Zweites Blatt.) Mittwoch, 5. November 1902. (Rainer, Zach. u. Elis.) 29. Jahrgang.

Hirtenschreiben der am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe.

(Fortsetzung.)

III.

Wie ein erfrischender Hauch durchzieht dieses zuversichtliche, freudige Gottvertrauen das Wirken und die Schriften des Heiligen Vaters, das sich auch in der milden Freundlichkeit seines Antlitzes abspiegelt. Mögen die Verhältnisse noch so verwickelt, die Aussichten noch so dunkel, die Wirren noch so groß sein, stets geht Leo XIII. ruhigen Muthes mit rastloser Schaffenskraft an die Arbeit. Mögen auch die Feinde der Kirche alle nur erdenklichen Gehässigkeiten gegen ihn richten und ihn mit Kränkungen überhäufen; mögen sie selbst ihre Angriffe wie giftige Pfeile auf ihn richten, um empfindlicher und grausamer sein Herz zu treffen; mögen sie die Schwächen und Verirrungen der Gläubigen, Entstellungen und Verdehungen der Thatsachen aus allen Jahrhunderten hervorsuchen und zu einem Zerrbilde der Kirche zusammenstellen, als sei dieses ihre wahre Gestalt; mögen Vorurtheil und Uebelwollen alle Segnungen der Ktrche, all' ihre treue Muttersorge für das Wohl der Völker, alle ihre Schöpfungen der christlichen Kultur, all' ihre Wachsamkeit über die höchsten Güter der Menschheit absichtlich verschweigen und den Augen entziehen — allen diesen Erfahrungen und Wahrnehmungen gestattet Leo XIII. keinen Einfluß auf seine Gesinnungen und Handlungen. „Je mehr die Menschen uns angreifen, desto größer und stärker muß unsere Liebe zu ihnen werden. Wir alle müssen einmüthig dem Heile der Völker uns weihen". Das ist seine Antwort auf die Undankbarkeit und Ungerechtigkeit der Menschen. Mit Ruhe und Würde, mit lichtvoller Klarheit und edelster Maßhaltung verkündet er unbeirrt stets von Neuem die heilbringenden Wahrheiten. Den Fürsten und Völkern zeigt er, wie thöricht und schädlich es ist, die Segnungen und Kräfte zurückzuweisen, die die Kirche in so reicher Fülle ihnen bietet zur Wohlfahrt der Menschheit und zur Heilung der Schäden im häuslichen wie im öffentlichen Leben.

In den 32 Jahren seiner bischöflichen Amtsführung hatte er genugsam es erfahren, wie die Zeitrichtung „darauf hinzielte, zwischen Kirche und Staat gleichsam eine Mauer aufzurichten". Es war schon lange „fast zur Gewohnheit geworden, die Kirche mit Mißtrauen anzusehen und sie ungerecht zu verläumden". Planmäßig arbeitete Alles dahin, „das Lehramt der Kirche zu untergraben", „Kirche und Staat vollständig zu trennen", „den Einfluß der Religion von der Gesetzgebung und staatlichen Verwaltung fern zu halten, die Freiheit der Kirche zu unterdrücken, die religiösen Genossenschaften aufzuheben".

Diesen Bestrebungen trat Leo XIII. sofort nach seiner Erhebung auf den Stuhl Petri mit der ganzen Fülle seiner Autorität und geistigen Ueberlegenheit entgegen. In jenem kurzen, inhaltsschweren Schreiben, das er 1878 zur Darlegung seines Regierungsprogrammes als Ostergruß in die Welt sandte, erhob er „seine Stimme zu den Fürsten und Führern der Völker, daß sie den Beistand der Kirche, der ihnen in diesen schwierigen Zeiten angeboten wird, nicht zurückweisen, sondern freundschaftlich sich sammeln um diese Quelle der Autorität und des Heiles und durch die Bande der Liebe und Ehrfurcht sich mit ihr vereinigen. Nicht geleitet von irdischen Interessen, sondern einzig gedrängt, von der göttlichen Liebe", sucht der Heilige Vater unablässig „alle Völker, alle Nationen enger mit sich zu verbinden". Er mahnt, die Kirche als Lehrerin zu hören, in der festen Ueberzeugung, daß das Wohl des Staates und der Religion so verbunden sind, daß, was immer der Religion Schaden bringt, auch der Treue der Unterthanen und der Majestät der Obrigkeit Abbruch thut. Denn gerade die Religion ist es, die durch die Lehre von dem göttlichen Ursprunge der obrigkeitlichen Gewalt im Herzen der Bürger „die Ehrfurcht vor der Majestät des Königs und das Bewußtsein der Pflicht des Gehorsams einschärft, stärkt und vertieft". So ist es „die Religion, die zwischen Regierung und Regierten das Band des Gehorsams, der Ehrfurcht und der Liebe knüpft".

Unleugbar ist, daß die Kirche als gottbestellte Lehrerin der Wahrheit und sittlichen Pflichten „jeder rechtmäßigen Autorität ein Schutz und Schirm ist". Gebieterisch fordert das Wohl der Völker, daß Staat und Kirche „ihre Kraft vereinigen, um das Unheil abzuwehren, das die Kirche und die menschliche Gesellschaft bedroht". Nicht Mißtrauen und feindselige Uebergriffe sollen zwischen beiden vorkommen, sondern „Harmonie entspricht der vollkommensten Idee beider Gewalten".

Es ist eine „Verleumdung zu sagen, die Kirche stehe der wahren bürgerlichen Gesittung im Wege". Das Gegentheil ist Thatsache. „Die Kirche hat das Licht der Wahrheit den verwilderten Völkern gebracht, sie hat dem Menschen den Adel seiner natürlichen Würde wiedergegeben, überall auf Erden hat sie das Zeichen der Erlösung aufgerichtet und im Schatten des Kreuzes Kunst und Wissenschaft eingeführt und geschützt, Anstalten der christlichen Barmherzigkeit gegründet und so überall die Bildung gefördart im privaten wie im öffentlichen Leben".

Aus dieser Grundanschauung von der Stellung der Kirche zum Staate ergeben sich von selbst die hohen Pflichten, die der Katholik im öffentlichen Leben zu erfüllen hat.

Die erste Pflicht ist die Achtung vor der Autorität. Mit aufrichtiger, aus Vernunft und Glauben entspringenden Ehrfurcht soll der Katholik zu den beiden Gewalten aufblicken, die nach Gottes Willen die menschliche Gesellschaft ihrem zeitlichen und ewigen Ziele zuführen sollen. Jeder soll in seiner Stellung „Sorge tragen, daß die Lehren der Kirche über die staatliche Gewalt und die Pflicht des Gehorsams erkannt und befolgt werden". „Der Gehorsam um Gottes Willen ist ein vernünftiger und hochherziger Gehorsam". Der Kirche und dem Vaterlande Liebe und willigen Gehorsam zu erweisen, soll „schon von zarter Jugend an Allen zur Gewohnheit werden". So tief und opferwillig soll unsere Liebe zur Heimath sein, „daß ein guter Bürger für das Vaterland selbst den Tod nicht scheuen darf. Und noch inniger soll unser Herz in Liebe der Kirche anhangen, weil sie die Stadt Gottes ist. Die Liebe zur Kirche und die Liebe zum Vaterlande fließen aus derselben Quelle: sie sind Zwillingsschwestern, haben beide Gott zum Vater, stammen beide aus dem Herzen Gottes. Darum ist auch der Widerspruch zwischen ihren Pflichten unmöglich". So die Weltanschauung Leos XIII. Alle treuen Kinder der katholischen Kirche bekennen sich zu ihr und halten an ihr fest in guten wie in bösen Zeiten, in den Tagen, wo freundlicher Sonnenschein das Verhältniß beider Gewalten zu einander verklärt, wie in den Tagen schmerzlicher Trübung.

Der katholische Christ soll aber nicht nur selbst die richtige Auffassung über das Verhältniß der Kirche zum Staate in sich tragen und nach außen bethätigen, sondern es soll auch Jeder in seinem Kreise dafür Verständniß erwecken, insbesondere aber die herrschenden Vorurtheile über die Ziele der kirchlichen Autorität zerstreuen helfen. Denn „nichts schadet der Wahrheit mehr, als daß sie so wenig gekannt wird". Die Kirche strebt nicht nach einer Weltherrschaft im irdischen Sinne, sie hat keine irdische, politische Ziele, sondern gleich ihrem Stifter hat sie ihre Stärke stets darin erkannt, daß sie nicht von dieser Welt sei. Es ist keine ehrliche und aufrichtige Kampfesweise, der katholischen Hierarchie vorzuwerfen, daß sie politischen Einfluß erstrebe, da sie nur so weit um die irdischen Angelegenheiten sich kümmert, als ihre gottgewollte Sendung auf Erden dieses erforderlich macht. Und noch ungerechter ist die Anklage, die Kirche greife in das Weltliche über, während man sich nicht scheuet, ihr bei der Erfüllung ihrer geistlichen Aufgabe so manche Hindernisse zu bereiten. Sollen denn die Katholiken die Grundsätze ihrer Kirche nicht für ihr bürgerliches Leben und ihre politische Thätigkeit befolgen dürfen? Stützt sich die politische Thätigkeit anderer Parteien nicht auch auf Grundsätze? Und sollen nur katholische Politiker ihre Grundsätze ängstlich verbergen, damit diejenigen, denen sie unbequem sind, nicht verletzt und gestört werden? Die katholische Idee darf sich im politischen Leben ruhig neben die anderen Ideen stellen, die dasselbe beeinflussen; es ist ein Recht der Katholiken, ihr im öffentlichen Leben Geltung zu verschaffen und sich nicht durch ungereimte Anschuldigungen und inhaltslose Phrasen verwirren zu lassen. Das ist die zweite Pflicht, die sie im bürgerlichen Leben zu erfüllen haben.

Und erfüllen damit nicht die Katholiken eine hohe Aufgabe für die menschliche Gesellschaft? Wie der Glaube dem menschlichen Verstande eine höhere Kraft und der menschlichen Erkenntniß einen höheren Werth verleiht, so soll die Religion im menschlichen Leben einen fördernden, läuternden und erhebenden Einfluß auf alle gesellschaftlichen Verhältnisse und Bestrebungen üben. Jeder soll in seinem Kreise dahin arbeiten, daß „die gesammte Gesellschaft mehr und mehr dem Ideale des christlichen Lebens sich nähere"; und so soll „die Weisheit und Kraft der Religion wie ein heilkräftiges Lebensblut in die Adern der Gesellschaft geleitet werden".

Nicht nur in irdischem Fortschritt und in der Förderung materiellen Wohlstandes soll man Mittel für Gesundung der öffentlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse suchen. Nein, „in höherer Sphäre liegt das Heil der Völker". Man lasse im Staate den christlichen Geist wieder aufleben und erstarken, dann wird die Gesellschaft ein neues gesundes Leben gewinnen. Verstummen wird der Streit zwischen den niederen und höheren Ständen; die Rechte beider werden Achtung finden. Gut wird es um die Familien stehen. Im Volke werden Ehrfurcht vor der Obrigkeit und Gehorsam gegen die Gesetze herrschen . . . Es muß Christus in sein Eigenthum wieder eingesetzt werden; seine Lebenskraft muß eindringen in alle Glieder und Theile des Staatslebens, in die Gesetzgebung, in die öffentlichen Einrichtungen, in die Unterrichtsanstalten, in die Werkstätten der Arbeiter. Hierauf vornehmlich ruht die Civilisation der Völker". Wer sollte nicht freudig und dankbar anerkennen, daß der gleiche Gedanke, den hier der Hohepriester und der große Socialpolitiker auf dem Stuhle Petri mit tiefer Weisheit und glänzender Beredtsamkeit entwickelt, noch jüngst von einem anderen hohen Munde ausgesprochen wurde am Grabe des großen deutschen Kaisers, in dem das innige Band zwischen Christenthum und Kaiserthum für ein Jahrtausend geschlungen wurde!

Das öffentliche Leben, das öffentliche Wohl, die Ordnung und Harmonie der Gewalten in Staat und Gesellschaft, die Herrschaft des Kreuzes über den Erdkreis: das ist im Leben Leos XIII. das höchste Ziel jenes stillen, friedlichen Wirkens und Strebens, auf das die Lenker der Völker schon mehr als einmal bewundernd ihre Blicke richten mußten, das ist sein Ideal sowohl gegenüber den Leitern des Volkes, wie den Bewegungen der Volksseele.

So oft Leo XIII. auf dieses hohe Ziel seines Sinnens und Schaffens zu reden kommt, offenbart sich in Sprache und Gedankengang die ganze kraftvolle Hoheit, das ganze Herz der Vaters der Christenheit. Da ist es bald der tief eindringende Philosoph, der in festen und in unauslöschlichen Zügen die Linie der ausgleichenden Gerechtigkeit und echten Brüderlichkeit den Ständen der menschlichen Gesellschaft vorzeichnet, bald der treue Hirt und liebevolle Mittler, der die Seinigen ermuntert zum Wiederanknüpfen gerissener Bande und zu freudiger Arbeit an der gemeinsamen Wohlfahrt, bald der von der Höhe seiner Stellung und Erfahrung ausschauende Seher der hier die Folge der Irrungen, dort die Wirkung der Heilmittel, der Gegenwart vorauseilend, uns vor die Augen stellt. Nicht an der Oberfläche und bei den äußeren Erscheinungen liebt er zu verweilen, sondern stets bemüht er sich, den Nachweis zu führen, daß von Innen heraus die Heilung der Schäden in Familie und Gesellschaft erfolgen muß. Dieser Geistesrichtung entspringt auch jener eigenartige Hinweis auf die sociale Bedeutung der Kräfte, die in der Richtung des großen Heiligen aus Assisi ruhen.

Wie ein weihevoller Hymnus klingt das erhebende Hirtenschreiben, das der Erscheinung und dem Wirken des christlichen Helden im Bettlergewande geweiht ist. Franziskus lebte wie auch wir, in einer Zeit, wo „die Liebe in weiten Kreisen erkaltet, das christliche Leben so vielfach in Verfall war, die meisten voll Sucht nach irdischen Gütern, in hastiger Jagd nach Genuß" die ewigen Güter vergaßen. In dieser Zeit zeigt uns Leo XIII. jene milde Heldengestalt, die unbekümmert um den Spott der Menge „die Armuth zu ihrer Braut erwählte," „immer tiefer betrachtend eindrang in die Geheimnisse des Kreuzes", „alle Menschen, besonders die Armen in heißer Liebesgluth empfing", und durch Beispiel und Wort „jene echte Brüderlichkeit pflegte, die Christus hergestellt hat". Wohin Franciskus und der von ihm gegründete dritte Orden den Fuß setzte, da „erblühte die christliche Sitte zu voller Schönheit im öffentlichen Leben", „Genußsucht wich der Mäßigkeit", häuslicher „Friede und öffentliche Ruhe" kehrten zurück. — Wir verstehen es, geliebte Diöcesanen, warum Papst Leo XIII. auf dieses Bild unsere Blicke wendet und zur Nachfolge alle Stände ermuntert. Es ist die ausgeprägteste, der Wirklichkeit am meisten entsprechende Gestaltung der wichtigen Lehre, daß alle Reform von innen ausgehen muß, daß hohe und niedere Stände vor allem an Besserung der Gesinnung und des privaten Lebens denken müssen, ehe sie auf dauernde Besserung der öffentlichen Verhältnisse rechnen können.

(Schluß folgt.)

Arbeitskalender für den Monat November.

Wenn auch der heranrückende Winter bezüglich der Feldarbeit nur noch kleine Anforderungen stellt, so bleibt doch noch manche Arbeit zu verrichten, welche wir bis jetzt vielleicht noch nicht vornehmen konnten. Sollte die Ernte der Knollengewächse noch nicht beendigt sein, so ist damit möglichst zu eilen, denn im Durchschnitt der Jahre pflegt es um Mitte oder Ende des Monats schon einzuwintern. Gegen die Kälte ist jetzt alles zu verwahren, Keller und Ställe sind mit Dünger zu bepacken, Rohrleitungen und Pumpen mit Stroh zu umwickeln. Die Stoppel ist womöglich zu stürzen, auf die vor der Frühjahrssaat zu düngenden Schläge wird Mist gefahren, wenn dies der Mistvorrath, die Beschaffenheit der Wege und die Bestellungsmethode gestatten. Den ausgefahrenen Mist ackere man womöglich noch ein. So besteht also die Feldarbeit im November hauptsächlich aus Dungfahren und Pflügen, daneben, wo die Bestellung der Wintersaaten noch nicht ganz fertig ist, muß natürlich auch dies energisch befördert und jeder günstige Tag benutzt werden. Der spät bestellte Roggen und Weizen ist später bei der Ernte meist durchaus nicht der schlechteste, und es sind bei nicht zu klarem Acker die kleinen Pflänzchen selbst bei Nachtfrösten besser geschützt, als die etwas früher bestellten. Die alte Bauernregel sagt richtig: „Der Weizen in Bollen geräth in Vollem."

Wo Stellen ohne Abfluß für das Wasser vorkommen, sind vor dem Winter die Wasserfurchen anzulegen und in Ordnung zu halten.

Auf dem Hofe hat sich die Hauptaufmerksamkeit auf die Einrichtung der Winterfütterung zu richten. Namentlich ist darauf zu achten, daß der Uebergang vom Grünfutter nicht zu schroff vor sich geht, da sonst leicht Störungen der Verdauung und dadurch auch solche in der Nutzung des Viehes eintreten. Dazu ist nun nöthig, daß man sich bei Zeiten die Winterfütterung überlegt, die vorhandenen Stroh- und Heuvorräthe berechnet und die gute Eintheilung beobachtet, ebenso wie auch diejenige der zu verfütternden Hackfrüchte. Bei Zeiten sorge man auch für Beschaffung der nöthigen Kraftfuttermittel, damit es beim Anfang des Trockenfutters nicht daran fehlt und der Uebergang nicht noch nachtheiliger wird. Steht man in der Verbindung mit einer Zuckerfabrik, so berechne man schon jetzt nach Möglichkeit den Bedarf an Schnitzeln und decke ihn reichlich. Während der Campagne werden dieselben von den Fabriken meist billiger abgegeben, während sie später vielfach gar nicht mehr zu bekommen sind. Beim Einmiethen der Schnitzel sorge man, daß eine Grube möglichst hintereinander fertig gefüllt und zugedeckt wird. Das gänzliche Unbedecktlassen der Schnitzel in der Grube ist hie und da gebräuchlich und spart Arbeit, ist aber doch mit größeren Verlusten verbunden. Beim Anfang des Winters stelle man eine Revision des Viehbestandes an. Milchkühe, die nach dem Probemelkregister nicht mehr als genügend ergiebig angesehen werden können, oder dauernd bleiben, sind von dem theuren Winterfutter auszumerzen, wenn sie auch bisweilen dem Besitzer ans Herz gewachsen sind. Von den Zugochsen überwintere man nur diejenigen, welche wirklich gut arbeiten, die anderen verkaufe man entweder bald oder stelle sie zur Mast auf. Aber auch gute Arbeitsochsen behalte man nicht zu lange, da sonst die Mästung schwieriger wird. Beim Jungvieh rangire man bei Beginn der Winterfütterung die älteren in den Großviehstall ein, was jetzt günstiger ist, als während der Grünfütterung. Das Dreschen nimmt im November weiter seinen Fortgang.

Ist nun alles geordnet und gesichert, dann kann man mit Ruhe den Eintritt des Winters erwarten.

Der Obstbaumzüchter führe seine Ernte jetzt unverzüglich zu Ende. Solange der Boden noch offen, kann ein Versetzen von Bäumen noch vorgenommen werden. Das Reinigen der Stämme von Moos und abgestoßener Rinde findet am besten bei nasser Witterung statt, das Schneiden der Bäume kann so lange fortgesetzt werden, als die Aeste nicht gefroren sind. An Veredelungen, die angewachsen sind, werden jetzt Zapfen geschnitten, d. h. man schneidet den ursprünglichen Trieb 5—8 Centimeter über dem Edelauge ab, um nächstes Jahr den Edeltrieb am Zapfen anbinden zu

können. Mit dem Düngen der Obstbäume kann begonnen werden und grabe man hierzu entweder einen Graben unter der Traufe des Baumes oder man grabe Löcher, in welche der flüssige Dung oder Mist oder Kompost eingefüllt wird. Zu dicht am Stamm düngen hat keinen Zweck, da hier nur Leit-, aber keine Saugwurzeln sind.

Soll beim Ausputzen ein starker Ast abgesägt werden, so säge man, um ein Schlitzen zu verhindern, erst 50 Centimeter vom Stamm den schweren Ast ab, und dann erst das restliche Stück.

Spalier- und Feigenbäume sind nun zu schützen; letztere lege man am besten flach zur Erde und bedecke sie mit Laub, Stroh, Mist, Erde oder dergleichen, erstere schütze man durch Vorstellen von Tannenreisig, durch Einbinden in Stroh und hänge Tücher und dergleichen vor. Der Schutz hat sich mehr auf Abhaltung von Sonnenstrahlen, und des Glatteises zu erstrecken, als der Kälte.

Im Gemüsegarten ist mit der Bodenbearbeitung und Düngung fortzufahren. Beim Umgraben des Bodens ist auf die Anwesenheit von Larven und Puppen zu achten, die sorgfältig gesammelt werden müssen, evtl. kann man die Hühner zu deren Vertilgung zu Hilfe rufen. Tritt Frost ein, so sind die Kästen, Gruben, Beete 2c. zu decken, die Kellerfenster zu schließen, herrscht jedoch milde Witterung vor, oder tritt solche zwischen einzelnen Frosttagen ein, so ist fleißig zu lüften. Im Gemüsekeller, in Gruben oder Kästen entferne man fortgesetzt an den dort eingeschlagenen Pflanzen alle faulenden Theile, was zur besseren Konservirung der einzelnen Pflanzen wesentlich beiträgt. Wer Artischoken angebaut hat, sorge für dichten Schutz, da dieselben sonst sehr leicht erfrieren; man stürzt am besten einen großen Blumentopf, eine Kiste, einen Korb, oder dergleichen über die Pflanze, umgibt diese Bedeckung dicht mit Laub und deckt das Ganze nochmals mit Erde ein; nur so läßt sich die Pflanze erfolgreich gegen Kälte und Nässe schützen.

Erde und Dung in Treibkästen wird jetzt ausgehoben, Composthaufen werden angelegt, bereits bestehende werden umgearbeitet, und nochmals gejaucht. Die Gartengeräthe sind einzuräumen, durch Einfetten vor Rost zu schützen und an einem trockenen Orte aufzubewahren. Mit eintretendem Schnee gedenke man der hungernden Vögeein und errichte im Garten Futterplätze.

Im Blumengarten sind alle feineren Rosensorten, wie Thee-, Noisette-, Bourbon- und Bengalrosen, sowie die weicheren Remontanrosen, jetzt zu bedecken, indem man bei den wurzelechten die Erde anhäufelt oder die Zweige niederpflöckt und mit trockenem Laub und Moos bedeckt und die Hochstämme niederbiegt und die Kronen derselben in die Erde gräbt oder ebenfalls mit trockenem Laub oder Moos bedeckt; auch müssen die Stämme selbst durch Bedecken mit Fichtenreisern gegen Frostschaden verwahrt werden. Recht praktisch ist die Verwendung von Bretterdächern, welche namentlich für Reihenpflanzungen sehr bequem anzuwenden sind und jederzeit im Winter Lüftung möglich machen. Diese Bretterdächer kann man, wenn man nicht recht traut, auch noch mit Rasenstücken bedecken. Zartere Schlingpflanzen, wie z. B. Glycine, Begonia, schneidet man los, bindet die biegsamen Zweige auf einen geringen Raum am Spalier zusammen und verhängt sie mit Deckmaterial, wozu sich Tannenreiser am besten eignen; außerdem deckt man noch den Boden im Bereiche der Wurzeln mit Laub oder Mist. Immergrüne Sträucher, die einzeln stehen, Magnolien, erhalten ein pyramidenartiges Dach aus Pfählen errichtet, über welche das Deckmaterial gehängt wird, nachdem der Boden bedeckt worden. In gleicher Weise überdeckt man ganze Gruppen, z. B. Rhododendron und pontischen Azaleen, Paeonien. Die Stauden-, Blumenzwiebel, Ranunkel- und Anemonenbeete schützt man, indem man bei strenger Kälte eine bis 25 Centimeter hohe Lage von Laub, alter Gerberlohe, Spreu oder auch Sägespähnen überbreitet. Im Freien kann man noch Blumenzwiebeln legen.

Geflügelzucht. Bei zunehmender Kälte ist in erster Linie für einen warmen Stall Sorge zu tragen, unter 4 Grad Wärme darf die Temperatur in demselben nicht betragen, deßhalb eignen sich im Winter für Hühner am besten Pferde- und Kuhställe, deren Böden man mit Torfmull bestreut; eine öftere Beigabe von Staubkalk, der von den Hühnern gern genommen wird, und zur Schalenbildung dient, ist stets anzurathen, insbesondere wenn die Hühner keinen Auslauf haben. Beim Auslauf ins Freie sind besonders Hühner mit großen, fleischigen Kämmen zu beachten, welche gegen Nässe sehr empfindlich sind und durch Kälte leicht erfrieren. Die einer Frühbrut entstammenden jungen Hennen der schweren Hühnerrassen, Cochin, Langshans, beginnen zu legen.

Vermischtes.

* Ueber die bevorstehenden Krönungsfestlichkeiten in Indien berichtet die „Times of India" vom 11. Oktober: Der Durbar in Delhi wird am 1. Januar stattfinden. Sämmtliche Zuschauer müssen um $10\frac{1}{2}$ Uhr ihre Sitze im Amphitheater eingenommen haben. Die regierenden Fürsten treffen um 11 Uhr ein, und die Häupter der Regierung um $11\frac{1}{4}$ Uhr. Die vereinigten Musikchöre spielen einen Marsch, während die Veteranen aus der Zeit der indischen Meuterei in das Amphitheater einrücken. Der Herzog und die Herzogin von Connaught werden mit einem Salut empfangen. Der Vicekönig wird von einer Eskorte, bestehend aus englicher Kavallerie, aus dem indischen Kadettencorps, aus seiner Leibwache und einem Regiment eingeborener Kavallerie geleitet sein. Er wird mit einem königlichen Salut empfangen. Nachdem der Vicekönig den Thron bestiegen hat, reitet ein Herold in die Arena und verliest dort nach mehreren Fanfaren die Proklamation. Die königl. Standarte wird gehißt und durch 101 Kanonenschüsse begrüßt. Nach einer Rede des Vicekönigs wird der Herold den Hurra für den Kaiser und König verlangen, worauf der Vicekönig die Glückwünsche der indischen Fürsten entgegennimmt. Zur Unterbringung sämmtlicher Gäste wird bei Delhi ein Lager von 40,000 Zelten aufgeschlagen. Dieses Lager umschließt die ganze Stadt, und die einzelnen Theile desselben stehen durch leichte Eisenbahnen in Verbindung. Die Hauspreise in Delhi erreichen bereits jetzt eine fabelhafte Höhe.

* Ist General Joubert, „der slimme Piet", wie er genannt wurde, ein Verräther gewesen? Diese Frage wird jetzt von einem ehemaligen Stabskapitän der Transvaal-Artillerie van der Merwe, einem geborenen Transvaaler aus angesehener Burenfamilie, der den Krieg „tot de bitter end" (bis zum bitteren Ende) mitgemacht und sich nach dem Friedensschluß nach Deutsch-Südwestafrika begeben hat, bestätigt. Derselbe behauptet, den „B. N. N." zufolge: Einige Tage vor der Kriegserklärung im Herbst 1899 geleitete General Joubert persönlich vier englische Offiziere in Civil nach den Befestigungen der Stadt Pretoria, wo sie von sämmtlichen Vertheidigungseinrichtungen Kenntniß erhielten. Als er das Fort betreten wollte, dessen Kommandant van der Merwe damals war, weigerte dieser sich, seiner Instruktion gemäß, den vier Engländern den Eintritt zu gestatten, und blieb auch bei seiner Weigerung, als der General sehr heftig wurde und ihm mit schwerer Bestrafung drohte. Joubert ließ ihn deshalb vor ein Kriegsgericht stellen, in welchem er selbst den Vorsitz führte. Als jedoch wenige Tage darauf die vier Engländer von der Geheimpolizei als englische Offiziere entlarvt und über die Grenze geschafft waren, wurde die Untersuchung gegen den Artillerie-Offizier niedergeschlagen.

Als gegen Ende der dem Entsatz von Ladysmith vorausgehenden Kämpfe der Kommandant der Positionen am Bosh-Rand ins Hauptquartier meldete, daß die Engländer in großer Uebermacht gegen seine schwachbesetzten Stellungen vorrückten, und anfragte, was er thun solle, ließ ihm Joubert sagen: „Fange sie und bringe sie gebunden ins Hauptlager!" Auf die wiederholten Bitten desselben Kommandanten um Verstärkung hatte er für diesen nur den Vorwurf der Feigheit, trotzdem sich in dem einberufenen Kriegsrath — dieser unglücklichsten aller Einrichtungen in der Burenarmee — sämmtliche Generale und Kommandanten sowie die anwesenden Artillerieoffiziere dafür aussprachen, Verstärkungen nach Bosh-Rand zu senden, da sonst ein Durchbruch der Engländer und die Entsetzung der kurz vor der Uebergabe stehenden Stadt Ladysmith unvermeidlich sei. Joubert widersetzte sich jedoch mit solcher Hartnäckigkeit jeder Maßregel zur Verstärkung der Positionen am Bosh-Rand, daß — wie Kapitän van der Merwe versichert — schon damals ein großer Theil seiner Unterführer an seinen verrätherischen Absichten nicht mehr zweifelte. Die Stellungen am Bosh-Rand wurden von den Engländern genommen und Ladysmith entsetzt.

* Von einem Rattenregen ist, wie berichtet wird, die Stadt Bougie (Algerien) heimgesucht worden. Seit langem lebten auf einem Berge oberhalb Bougies, Conraya, Tausende von Ratten und viele Hunderte von Affen. Ein großer Sturm fegte sie vom Berg herab. Er kam am frühen Nachmittag und artete bald zu einem fürchterlichen Orkan aus. Eine große trichterförmige Wolke von Staub und Steinen fuhr über den Berg und zerstörte alles auf ihrem Wege. Merkwürdigerweise konnten sich die meisten Affen an den Baumstämmen festhalten, wenn auch ein großer Theil von ihnen getödtet wurde. Aber Tausende von Ratten wurden buchstäblich in die Luft gehoben und in großer Zahl über die Vorstädte von Bougie zerstreut. Die Kabylenstämme der Nachbarschaft, die sehr abergläubisch sind, bekamen einen furchtbaren Schreck, flohen nach allen Richtungen und verbreiteten überall Schrecken. Sie glaubten, die Ratten wären zur Strafe vom Himmel gesandt, und das Ende der Welt wäre gekommen. Die klügeren Araber in der Stadt waren weniger abergläubisch und machten sich ans Werk, die Ratten zu tödten, die noch Leben zeigten. Aber es blieben so viele von ihnen übrig und diese fanden so gute Verstecke, daß die Jagd noch weiter geht.

„Der Spielplan ist geändert, weil Herr Banderini wegen Heiserkeit abgesagt hat." Solche und ähnliche Ankündigungen liest man alle Tage zum Aerger des Publikums, der Direktion und der Künstler selbst. Und doch ließe sich jeder Heiserkeit und damit der Nothwendigkeit einer Absage leicht begegnen, wenn Sänger und Schauspieler sich an den ständigen Gebrauch von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** gewöhnen wollten. Dieselben üben auf den Magen und Darm einen äußerst wohlthuenden Einfluß aus. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Die Herbst-Kontrol-Versammlungen 1902
im Landwehrbezirk Neuß.

Es haben **ohne weiteren besonderen Befehl** zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
2. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften aller Waffen der Jahresklasse 1890, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst eingetreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetretenen vierjährig freiwilligen Kavalleristen und diejenigen Kavalleristen und reitenden Feld-Artilleristen, welche 3 Jahre gedient haben und ebenfalls in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 eingetreten sind.

Einer anderen Kontrolversammlung, ohne Genehmigung beizuwohnen, als der befohlenen, ist verboten.

Die Kontrolversammlungen finden statt:

2. Kompagnie (Grevenbroich).

Bedburdyck (ausschl. Gmde. Herberath), Elsen, Friemersdorf, Grevenbroich u. Gustorf	Grevenbroich	im Saale der Wirthschaft Bremer im alten Schloß	7. Nov.	9,50 Vorm.	die Jahresklassen 1895, 1896 und 1897	Hauptmann und Bezirks-Offizier Rudolphy.
"	"	"	"	11,00 Vorm.	die Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902	
Evinghoven, Hemmerden, Hülchrath, Wevelinghoven	Wevelinghoven	im Saale des Wirthen Schwingen	"	1,45 Nachm.	die Jahresklassen 1895 bis 1902	
Garzweiler, Hochneukirch, Kelzenberg, Jüchen und der Gemeinde Herberath	Jüchen	im Saale von Fritz Hofs	8. Nov.	10,30 Vorm.	die Jahresklassen 1895 bis 1902	
Wickrath und Wanlo	Wickrath	im Saale des Wirthen Abels	"	2,00 Nachm.	die Jahresklassen 1895 bis 1902	

Es wird Folgendes erinnert:

1. **Wer ohne genügende Entschuldigung bei der Kontrol-Versammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.**
2. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
3. **Militärpässe** und Führungszeugnisse **sind mitzubringen,** Orden und Ehrenzeichen (Erinnerungsmedaille, China-Denkmünze) anzulegen.
4. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den dringendsten Fällen berücksichtigt, dieselben sind spätestens 8 Tage vor der betreffenden Kontrol-Versammlung einzureichen und ist in den Gesuchen das Militärverhältniß (Jahresklasse, Truppengattung, Dienstgrad) genau anzugeben.
5. **Die Unteroffiziere** haben sich **5 Minuten** vor Beginn des Appells zum Anlegen der Armbinden bei dem Feldwebel zu melden.
6. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung **verschiedentlich** und **recht eingehend** in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.
   Auch wird gebeten, Zeitungs-Ausschnitte der Kontrolversammlungs-Bekanntmachungen an Wirthschaften, Amtsstuben, Fabrik-Ausgängen und öffentlichen Gebäuden ankleben zu lassen.
7. An-, Ab- und Ummeldungen, die noch nicht gemacht sein sollten, sind sofort nachzuholen.

Neuß, den 18. Oktober 1902.

Königliches Bezirkskommando.
Recken,
Oberstleutnant und Bezirks-Kommandeur.



Majolika-Kamin-Oefen,
transportabel,
dauerhaftes Fabrikat,
Villeroy & Boch,
mit Kohlenfeuerung
(Dauerbrand).
C. Herken,
Düsseldorf,
Alexanderstr. 30. Tel. 1651.
Ausstellungslokal: Oststrasse 162.



Heinr. Drath, Neuss,
Comptoir: Breitestrasse 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.
Telephon 216.
Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.
Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,
nicht schwalchend.
Anthracitnusskohlen I, II, III.
Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.
Hausbrandkohlen, halb Nusskohlen, halb Stückkohlen.
nicht schwalchend, waggon-, fuhren- u. scheffelweise.
Zechenkoks in allen Körnungen für Centralheizung.
Zerkleinertes Brennholz.

Verlangen Sie
Zuntz Gebrannte Kaffees
Nur in Packeten mit vollem Firmen-Aufdruck:
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. 2c. Hofl.,
Bonn. ◆ Berlin. ◆ Hamburg.
Caramelisirte und hellglasirte Röstung à Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo.
Käuflich in Neuß bei Bernh. Barfuss, Arnold Cremer, Peter Dieck, Jos. Esser Wwe und Ferd. Stahlschmidt.

Bürgermeisterei-Sparkasse Corschenbroich
zahlt für
Einlagen bis 500 Mk. 4 %,
über 500—10,000 M. 3¾ %.
Einzahlungen von Auswärtigen auch durch die Post.

Fabrik- und Importgeschäft sucht per sofort einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und erbittet Angebote (selbstgeschriebene Offerten) unter **X. Y. 100** an die Expd. d. Z.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hause, sofort zu vermiethen. Näheres **Kapitelstraße 54.**

Loose in Neuss bei C. W. Korten und J. M. Tonet.

Nächste Woche!
Ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof
Berliner Loose à 1 M.
d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰ im Gesammt-Werthe von M.
6039 Gewinne
100000
Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70% d. angegeb. Werthes garantirt.
1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000
2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
20 Fahrräder = 4000
6000 à 15, 10, 5 M. 44000
Loose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Zieh. 1. December.
In comb. 24 Gewinnziehungen mit abwechs. Haupttreffer:
300,000 baare Mark
130000, 102000, 90000, 45000, 30000 etc. etc.
Jedes Loos ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.
Monatl. Beitrag 5 Mark
pro Antheil und Ziehung.
Anmeldungen beförd. umgeh.
W. H. J. RÜGE, Annoncen-Exp.
in Köln a. Rh. No. 130.

Ziehung in wenigen Tagen.
Höchstgewinn Mark 100,000 Baar
der Meissener Loose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfennig mehr
bei C. W. Korten, Neuss.

Thomasphosphatmehl,
vorzüglicher Kunstdünger, noch einige Waggons direkt an Consumenten
abzugeben.
Vertreter gesucht. Anfragen unter K. J. 2522 an Rudolph Mosse, Köln, erbeten.